Historisches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Bölling, Jörg| Rothmann, Michael| Voigt, Jörg

Mo	Einzel	18:00 - 20:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	03.11.2025 - 03.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B209
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	01.12.2025 - 01.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	15.12.2025 - 15.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	12.01.2026 - 12.01.2026	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	26.01.2026 - 26.01.2026	1146 - B313

Kommentar: Das Kolloquium wird sich mit neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen und in diesen gemeinsamen Diskurs vor allem auch auswärtige Vortragende einbinden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	

Bemerkung zur Gruppe: Ort: Pferdestall

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Althistorisches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di	Einzel	18:00 - 20:00	04.11.2025 - 04.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	11.11.2025 - 11.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	20.01.2026 - 20.01.2026	1146 - B313

Kommentar Konkrete Termine werden noch bekanntgegeben.

Basismodul Außereuropäische Geschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di	wöchentl.	14:15 - 15:45	21.10.2025 - 27.01.2026	1211 - 105

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do	wöchentl.	14:15 - 15:45	13.11.2025 - 29.01.2026	1211 - 105

Kommentar Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy:

Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Do	wöchentl.	09:00 - 12:00	23.10.2025 - 29.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger_innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifenden und verflechtungsgeschichtlich angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verbindungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis

hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kontakts zwischen Europäer_innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften mit extraktivistischen Ausbeutungspraktiken manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten und die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, werden thematisiert, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur:
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.
Pieper, Renate Geschichte Lateinamerikas seit dem 15. Jahrhundert, Mandelbaum Verlag, Wien 2023.
Lay Brander, Miriam, Einführung in die Lateinamerikastudien, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2023.

BM Außereuropäische Geschichte: Antikolonialer Protest und Widerstand in Westafrika

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Otto, Jana

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Geschichte des Kolonialismus in Afrika wurde lange Zeit überwiegend als Geschichte der Europäer:innen in Afrika erzählt. Der Fokus lag auf den Handlungen und Perspektiven der weißen Kolonialist:innen. In diesem Seminar richten wir den Blick auf afrikanische Akteur:innen und ihre Reaktionen auf die Kolonialherrschaft. Wir betrachten verschiedene Beispiele antikolonialer Protest- und Widerstandsbewegungen in Westafrika. Dabei setzen wir uns mit den jeweiligen spezifischen Hintergründen des Protests, den Motiven der Akteur:innen und ihren Strategien auseinander. Ein besonderer Fokus wird auf dem Widerstand von Frauen liegen.
Anhand dieser Thematik erhalten Sie eine Einführung in die Geschichte Afrikas, ihre Themen, Fragestellungen, Herausforderungen, Quellen und Methoden. Dabei lernen Sie grundlegende geschichtswissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und haben Gelegenheit, diese praktisch auszuprobieren.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: John Parker/Richard Rathbone: African History. A Very Short Introduction, Oxford/New York 2007

BM Außereuropäische Geschichte: Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313
Ausfalltermin(e): 18.11.2025,16.12.2025

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.01.2026 - 17.01.2026 1146 - B313

Kommentar

Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen.

Die Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe in der Mitte des 15. Jahrhunderts markiert den Beginn der Integration Westafrikas in den Atlantischen Raum und war somit auch Auftakt für die sich im Zuge der nächsten 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas. Für westafrikanische Gesellschaften ging dieser Prozess mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Sklavenhandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Im Seminar arbeiten wir mit Forschungsliteratur und verschiedenen Quellen, welche vor allem die westafrikanische Perspektive erhellen sollen, befassen uns jedoch auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Fachtutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage sind ausgewählte deutsch- sowie englischsprachige Quellen und wissenschaftliche Aufsätze, die zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen werden.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820* , Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press, vor allem Kapitel 3: The African Background, S. 60-99 [FBSBB]

Basismodul Alte Geschichte

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

BM Alte Geschichte: Naturkatastrophen in der Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1135 - 201

Kommentar Naturkatastrophen begleiten die Menschheitsgeschichte seit jeher. Noch immer präsent sind die Bilder der verheerenden Flutwellen in Thailand 2004 oder Japan 2011, außerdem die Bilder der Überschwemmungen im Westen der Bundesrepublik der vergangenen Jahre. Es lässt sich jedoch weiter zurückdenken: Man mag etwa an die berühmten biblischen Plagen (einschließlich der Sintflut) denken, an den Untergang Pompeis oder das Verschwinden der griechischen Stadt Helike 373 v. Chr. durch einen vermeintlichen Tsunami. Das Seminar wird sich mit den verschiedenen Arten der Naturkatastrophen auseinandersetzen, die die antike Welt des Mittelmeers heimgesucht haben. Wir werden uns mit den materiellen Kontexten und Grundlagen von Vulkanismus, Plattentektonik, Dürreperioden und Klima beschäftigen, aber zugleich fragen, wie eigentlich antike Menschen die risikobehaftete Geographie der Mittelmeerwelt ausgedeutet haben. Und welche Strategien sie entwickelten, um mit und in ihr zu leben. Das Seminar wird zugleich in zentrale Arbeitsweisen, Theorien und Methoden der Alten Geschichte einführen.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur Borsch, Jonas/Carrara, Laura (Hrsg.): Erdbeben in der Antike. Deutungen – Folgen – Repräsentationen. Tübingen 2016.

Deeg, Philipp: Der Kaiser und die Katastrophe. Untersuchungen zum politischen Umgang mit Umweltkatastrophen im Prinzipat (31 v. Chr. bis 192 n. Chr.). Stuttgart 2019.
Sonnabend, Holger: Naturkatastrophen in der Antike. Wahrnehmung, Deutung, Management. Stuttgart 1999.
Thély, Ludovic: Les Grecs face aux catastrophes naturelles. Paris 2016.

BM Alte Geschichte: Herrschaft und Wahnsinn im frühen Prinzipat

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Uhde, Christian

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Als erster Kaiser Roms inszenierte Augustus seinen Herrschaftsantritt geschickt als Wiederherstellung republikanischer Ordnung. Tatsächlich markierte er jedoch den Übergang von der Republik zur Alleinherrschaft. Sie beruhte wesentlich auf der persönlichen Autorität des Kaisers, dessen Vorrangstellung von seiner öffentlichen Akzeptanz abhing. Doch was geschieht, wenn ein Kaiser nicht mehr als vernunftgeleitet, maßvoll und kontrolliert, sondern als exzentrisch, unberechenbar oder gar wahnsinnig erschien?

Das Basisseminar nimmt die ersten fünf Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. – 68 n. Chr.) in den Blick, die in der antiken literarischen Überlieferung höchst unterschiedlich bewertet wurden. Während Augustus als gutes Vorbild fungiert, über den nachfolgende Kaiser ihren Herrschaftsanspruch zu legitimieren versuchten, fallen zeitgenössische Urteile über die Herrschaft manch anderer Kaiser harsch aus: Caligula und Nero gelten etwa als verschwendungssüchtig und wahnsinnig, Claudius hingegen wird zu einem unselbständigen Trottel degradiert. Ziel des Basisseminar ist es, solche Zuschreibungen in der antiken Überlieferung im engen Schulterschluss mit der aktuellen Forschung zu hinterfragen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar [5]2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023.

Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Grundlegende Literatur

Sittig, Florian: Psychopathen in Purpur. Julisch-claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität [Historia – Einzelschriften 249], Stuttgart 2018.

Basismodul Mittelalter

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau

Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Mittelalter: Europa vor der Reformation. Einführung in die (Gesellschafts)Geschichte

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Es mag wie eine Binsenweisheit klingen, wenn man – gerade zu Beginn des Studiums – abermals darauf verweist, dass die moderne Geschichtswissenschaft nicht nur der Rekonstruktion vergangener Ereignisse dient, sondern auch, ja gar an erster Stelle, die Aufgabe hat, gesellschaftliche Entwicklungen, Identitäten und Konfliktlinien zu erklären. Dieser Erklärungsauftrag ist aber (gerade auch angesichts gegenwärtiger Konfliktlinien)

durchaus herausfordernd: Denn das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken setzt eine fundierte Auseinandersetzung mit historischen Prozessen voraus, die im Hinblick auf die über 1000-jährige Geschichte des mittelalterlichen Europas meist eher unbekannt sind.
Als Merksatz könnte man zunächst formulieren, dass sich die mittelalterliche Gesellschaft von einer durch das Ständemodell geprägten Ordnung hin zu einer zunehmend differenzierten Sozialstruktur entwickelt hat. Das heißt: Während das traditionelle Modell – oratores, bellatores, laboratores – lange Zeit das gesellschaftliche Selbstverständnis bestimmte (oder, zumindest heute, als normatives Ordnungsschema der mittelalterlichen Gesellschaft gehandelt wird), entstanden ab dem Hochmittelalter neue soziale Gruppen wie das Bürgertum und die Kaufleute, die zu einer stärkeren sozialen Durchlässigkeit beitrugen. Städte wurden zu Zentren von Innovation, religiöse Reformbewegungen förderten alternative Lebensformen und soziale Mobilität, also Auf- und Abstiege innerhalb der mittelalterlichen Sozialstruktur, nahm zu. Damit zeigt sich das mittelalterliche Europa vor der Reformation im 16. Jahrhundert als dynamischer Sozialraum, dessen Entwicklungslinien die Grundlagen für die spätere europäische Gesellschaftsstruktur legten.
In diesem Sinne fokussiert die Lehrveranstaltung zwar das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken in der Zeit zwischen ca. 500 und 1500, operiert aber zunächst mit der Auseinandersetzung mit einzelnen historischen Ereignissen und Prozessen, die in Summe ein Bild von der (Gesellschafts)Geschichte des Mittelalters ergeben. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlauf des Studiums im mediävistischen Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt und, in Form von AI, neue Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens bespricht, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, in den Blick nimmt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Bosl, Karl, Die Gesellschaft in der Geschichte des Mittelalters, Göttingen 1966; Herlihy, David, Medieval culture and society, New York 1968; Bosl, Karl, Gesellschaft im Aufbruch, Regensburg 1991; Le Goff, Jacques, Der Mensch des Mittelalters, Frankfurt a. M. 1997; Kleinschmidt, Harald, Understanding the Middle Ages, Woodbridge 2008; Blickle, Peter, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 2010; Schilling, Heinz, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, Freiburg / Basel / Wien 2022; Schubert, Ernst, Alltag im Mittelalter, München 42022; Fey, Carola (Hg.), Gesellschaft - Umwelt - Krisen in der Vormoderne, Hamburg 2024; Goihl-Smuzcinski, Carola Maria, Sozialer Aufstieg in der spätmittelalterlichen Stadt, Köln 2024; Rexroth, Frank, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2025.

BM Mittelalter: Stadtgeschichten im Mittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunebildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit,

eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in diesem Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Erste Lektürehinweise:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln 2012.
Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.
Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972.
Evamaria Engel, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.

BM Mittelalter: Frauen und ihre Herrschaftsbeteiligung im Frühmittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Weise, Anton

Do wöchentl. 12:00 - 15:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus drei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Karolingerzeit, sowie der Beschäftigung mit für die Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Hilsch, Peter: Das Mittelalter. die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].
Literatur zum Thema:
Borgolte, Michael: Königin in der Fremde Frühmittelalterliche Heiratsmigration und die Anfänge der europäischen Bündnispolitik. Göttingen 2024.
Ennen, Edith: Frauen im Mittelalter. 6. Aufl. München 1993.
Hartmann, Martina: Die Königin im frühen Mittelalter. Stuttgart 2009.
Müller-Wiegand, Daniela: Vermitteln – Beraten – Erinnern. Funktionen und Aufgabenfelder von Frauen in der ottonischen Herrscherfamilie (919-1024). Kassel 2005.
Signori, Gabriela / Zey, Claudia (Hrsg.): Regentinnen und andere Stellvertreterfiguren. Vom 10. bis zum 15. Jahrhundert. Berlin/Boston 2023.

Basismodul Frühe Neuzeit

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Frühe Neuzeit: Alchemie, Chemie, Chymistry

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Elmer, Hannah

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Alchemie/Chemie war in der Frühen Neuzeit ein wichtiger Wissensbereich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Sie war in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchlief aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieses Felds macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht, Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung: Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: B. Moran, *Paracelsus: An Alchemical Life* , London, 2019.

L. Principe, *The Secrets of Alchemy* (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

BM Frühe Neuzeit: Katastrophen in der FNZ: Wahrnehmungen, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Frühneuzeitliche Texte und Bilder berichten immer wieder von Vulkanausbrüchen, Bränden, Hungersnöten, Epidemien, Fluten, Frösten, aber auch von Ereignissen wie Blutregen oder Frosch- und Heuschreckenplagen. Außergewöhnliche planetarische Geschehen wie Kometen oder Mond- bzw. Sonnenfinsternisse werden dabei oftmals als Zeichen für kommendes Unheil gedeutet. Eine Welt der Unsicherheit und des Schreckens also, so könnte man meinen – auf der einen Seite. Doch kannten frühneuzeitliche Gesellschaften auf der anderen Seite auch Mittel und Wege zu trösten, Unbill in den Alltag zu integrieren, wenn nicht sogar zu überwinden, Unglück auf die eine oder andere Art zu bewältigen. Dieses Seminar wird sich mit der Frage befassen wie die Menschen der Frühen Neuzeit mit den Geschehen, die aus heutiger Sicht einfach als Katastrophen klassifiziert werden, umgingen, wie sie ihre jeweiligen Erfahrungen beschrieben, wie sie mit Bedrohlichem umgingen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Gerhard Lauer, Thorsten Unger (Hrsg.): Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert, Göttingen 2008.

BM Frühe Neuzeit: Medizinische Praxis in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 15:00 - 18:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Leibliche und Zustände, physisches und mentales Befinden frühneuzeitlicher Menschen finden in einschlägigen Texten und Bildern der Frühen Neuzeit reichen und für die heutigen Leser:innen mitunter auch etwas überraschenden Niederschlag: da ist von Fröschen die Rede, die aus dem Munde von Patient:innen springen, von Versuchen Kälberblut in das menschliche Adersystem zu leiten, von scheintoten Menschen und vielen anderen Phänomenen, die der medizinischen Wissenschaft der Gegenwart eher seltsam erscheinen. Ziel des Kurses wird es sein sich anhand ausgewählter Quellenbestände mit dem Unvertrauten der Frühen Neuzeit vertraut zu machen, methodisch gesehen, die gesellschaftlichen Logiken zeitlich und räumlich entfernter Welten zu erfassen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich

stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Leseempfehlung: Casimir Bumiller, *Die „Selbstananalyse“ des Arztes Felix Platter* . In: Ralph Frenken/ Martin Rheinheimer (Hrsg.): *Die Psychohistorie des Erlebens. (= Psychohistorische Forschungen, Band 2)* , Kiel 2000, S. 303–324.

Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Revolution von 1918/19

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Do wöchentl. 08:00 - 11:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Novemberrevolution von 1918, die zum Sturz der Monarchie und zum Ende des Deutschen Kaiserreichs führte. Das Seminar nimmt sowohl die längerfristigen Ursachen, als auch die konkreten Ereignisse im Winter 1918/19 sowie die Reaktionen und Folgen in den Blick. In dem Seminar werden wir uns sowohl mit Forschungsliteratur befassen als auch unterschiedliche Quellengattungen kennen- und interpretieren lernen.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Gesellschaftsgeschichte der DDR

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar Die DDR ist keineswegs nur eine Fußnote der Geschichte: Ohne ein vertieftes Verständnis der Gesellschaftsgeschichte der DDR, können wir auch Entwicklungen und Befindlichkeiten nach 1989 nicht einordnen und erklären. In diesem Seminar widmen wir uns anhand von intensiver Quellenanalyse und der Lektüre von Forschungsliteratur unterschiedlichen Themenbereichen. Hierzu gehören u-a. „Die DDR als Diktatur“, „Der Kalte Krieg“ „Gesundheit und Krankheit“, „Migration und rechte Gewalt“, „Arbeitswelten und Aufstiegschancen“, „Opposition und Widerstand“

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Praxismodul

Geschichte machen und Geschichte schreiben; Öffentliche Geschichtsdarstellungen reflektieren. Zur Frage: Was ist Public History?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar Public History gilt als „boomendes“ Forschungs- und Arbeitsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Darstellung von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur betrachtet. Zentrale Begriffe und Formen der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird sodann im Hinblick auf ausgewählte Beispiele für Public History diskutiert. Dies können Computerspiele, Filme und Serien, Museen und Denkmäler, Gedenkstätten und Statuen sein. Hier können Studierende eigene Interessensschwerpunkte einbringen und selbstständige Recherchen anstellen.

Die Studierenden erlangen ein Verständis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Sie können Public History in Bezug zur Geschichtswissenschaft insbesondere im Verhältnis zur Geschichtskultur einordnen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspektives, Berlin/Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Büschenfeld, Jürgen/Böddeker, Marina/Moltmann, Rebecca (Hg.): Praktiken der Geschichtsschreibung. Vergleichende Perspektiven auf Forschungs- und Vermittlungsprozesse, Bielefeld 2023.

Gundermann, Christine/Hanke, Barbara/Schlutow, Martin (Hg.): Digital Public History. Analytische Zugänge und Lernpotenziale digitaler Geschichte, in: Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Band 12, Berlin/Brüssel/Chennai/ Lausanne/New York/Oxford, 2024.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar

Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung

Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Archivseminar zur Sportgeschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, Anton

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar

Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. Dabei sollen Studierende sowohl in Archiven verschiedenster Art als auch in zeitgenössischen Publikationen recherchieren.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Einführende Literatur:

Becker, Christian / Regin, Cornelia / Weise, Anton (Hrsg.): "Als der Sport nach Hannover kam". Geschichte und Rezeption eines Kulturtransfers zwischen England und Norddeutschland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Berlin 2015
Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).
Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.
NiSH (Hrsg.): Sport in Hannover. Von der Stadtgründung bis heute. Göttingen 1991.

Ausstellungsseminar: Wohnhaus, Fleischerei und Synagoge. Die Velsterstaße 2 in Ronnenberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, Anton

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1135 - 104

Kommentar: In Ronnenberg verfügt die Stadt mit dem ehemaligen Haus des Schlachters Siegfried Seligmann, das auch eine Synagoge beherbergte, über einen Ort, dessen Geschichte es darzustellen gilt. Dazu gehört es auch, die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner weiter zu erforschen und darzustellen.
Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte vor Ort nicht nur Teil unserer bundesdeutschen Erinnerungskultur ist, sondern auch immer wichtiger wird, wenn es darum geht, eine Bildung zu fördern, die sich gegen Antisemitismus wendet. Im Rahmen dessen haben authentische Orte, wie das Haus in der Velsterstraß eine besondere Bedeutung.
Studierende sollen im Rahmen des Seminars lernen, welche Vorarbeiten für Ausstellungen notwendig sind und wie Ausstellungen konzipiert werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Die Arbeit im Archiv: Seminar in Kooperation mit dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Sowohl die Entstehung von Gedenkstätten als auch die Erforschung der NS-Zeit in lokaler Perspektive gingen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts häufig von zivilgesellschaftlichen Akteuren aus. Bei diesen Arbeiten einzelner Personen und nicht staatlicher Initiativen wurde vielfach historisch bedeutsames Material zusammengetragen. Gegenwärtig, zu einer Zeit, in der niedersachsenweit viele Akteure sich im vorgerückten Alter befinden, stellt sich zunehmend die Frage, wie das wissenschaftlich wertvolle Material gesichert werden kann. Im Praxisseminar soll daher am Beispiel der Sammlung Bernhard Gelderbloms ein Versuch der Erschließung und Erfassung einer historisch relevanten privaten Sammlung unternommen werden. Dies geschieht in Kooperation mit dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont. Zu Bernhard Gelderblom siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Gelderblom (Zugriff 6.7.2024 15.55 Uhr)
Studierende haben die Möglichkeit die Arbeit von Archiven kennen zu lernen und nutzen zur Erfassung von Archivalien das Programm arcinsys, das Archivnutzer ansonsten nur für die Recherche kennenlernen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Einführende Literatur:
Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung: Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur: Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

---

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 29.01.2026 - 29.01.2026 1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo Einzel 14:00 - 16:00 06.10.2025 - 06.10.2025
Bemerkung zur Gruppe verbindliche Vorbesprechung (online)

Fr Einzel 17.10.2025 - 17.10.2025
Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 18.10.2025 - 18.10.2025
Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 10:00 - 18:00 25.10.2025 - 25.10.2025 1146 - B410
So Einzel 10:00 - 18:00 26.10.2025 - 26.10.2025 1146 - B410

Kommentar: Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe.

Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur:

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar: What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly,

we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B410
Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.
Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive ’von unten’ eröffnet, die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.
Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 29.10.2025 - 29.10.2025 1146 - B313
Mi Einzel 18:00 - 20:00 05.11.2025 - 05.11.2025 1146 - B313
Mi Einzel 18:00 - 20:00 12.11.2025 - 12.11.2025 1146 - B313

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di	wöchentl.	12:15 - 13:45	21.10.2025 - 31.01.2026	1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.

V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit‘ sowie der ‚Resilienz‘, aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur: J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar	Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.
Bemerkung	Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.
Literatur	Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar	Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.
Bemerkung	Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.
Literatur	Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR] White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar: Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe.

Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur:

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen

Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.
Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen

wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung: Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.

Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive ’von unten’ eröffnet, die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.

Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu

lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur
J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar
Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung
Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur
Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030
Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 29.01.2026 - 29.01.2026 1135 - 030

Kommentar
Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten

ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“,

zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.
Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr Einzel 14:00 - 16:00 24.10.2025 - 24.10.2025
Bemerkung zur Gruppe: verbindliche Vorbesprechung (online)

Sa Einzel 09:00 - 18:00 29.11.2025 - 29.11.2025 1146 - B209
So Einzel 09:00 - 18:00 30.11.2025 - 30.11.2025 1146 - B209
Fr Einzel 09:00 - 18:00 05.12.2025 - 05.12.2025 1146 - B209
Sa Einzel 09:00 - 18:00 06.12.2025 - 06.12.2025 1146 - B209

Kommentar: What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns.
We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung: The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur:

Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B410
Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar: The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung: The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur

Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar

Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen', die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar

Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im

Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der

Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Geschichte machen und Geschichte schreiben; Öffentliche Geschichtsdarstellungen reflektieren. Zur Frage: Was ist Public History?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Public History gilt als „boomendes“ Forschungs- und Arbeitsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Darstellung von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur betrachtet. Zentrale Begriffe und Formen der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird sodann im Hinblick auf ausgewählte Beispiele für Public History diskutiert. Dies können Computerspiele, Filme und Serien, Museen und Denkmäler, Gedenkstätten und Statuen sein. Hier können Studierende eigene Interessensschwerpunkte einbringen und selbstständige Recherchen anstellen.

Die Studierenden erlangen ein Verständis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Sie können Public History in Bezug zur Geschichtswissenschaft insbesondere im Verhältnis zur Geschichtskultur einordnen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspektives, Berlin/Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Büschenfeld, Jürgen/Böddeker, Marina/Moltmann, Rebecca (Hg.): Praktiken der Geschichtsschreibung. Vergleichende Perspektiven auf Forschungs- und Vermittlungsprozesse, Bielefeld 2023.

Gundermann, Christine/Hanke, Barbara/Schlutow, Martin (Hg.): Digital Public History. Analytische Zugänge und Lernpotenziale digitaler Geschichte, in: Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Band 12, Berlin/Brüssel/Chennai/Lausanne/New York/Oxford, 2024.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung: Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Künstliche Intelligenz in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Herausforderungen. In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026

Bemerkung zur Gruppe: Veranstaltungsort: GWLB

Kommentar: In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek sollen verschiedene KI-Modelle und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert und teilweise praktisch erprobt werden. Zudem soll in Expertengesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek die aktuelle Nutzung von KI erarbeitet werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Literatur und weitere Hinweise erfolgen rechtzeitig über Stud.IP.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD 1 findet i.d.R. nur im WS statt.

GGD 1

Einführung in die Geschichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtstheorie

Vorlesung, SWS: 2
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Die Vorlesung stellt die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zur Klärung, Erörterung und Sichtbarmachung spezifischer Problemfelder vor. Zentral für ein modernes Verständnis dieser Disziplin ist die Prämisse, dass Geschichtsdidaktik keine reine Unterrichtslehre ist. Es geht ihr nicht vorrangig um die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Geschichtsunterricht. Der Blick wissenschaftlicher Geschichtsdidaktik richtet sich auf das Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Geschichtsunterricht ist dabei „nur“ ein Forschungsgegenstand in einem übergeordneten Problemzusammenhang. Die Vorlesung thematisiert geschichtstheoretische Prämissen einer zeitgemäßen Beschäftigung mit Vergangenheit (u.a. Perspektivität, Wahrheitsbegriff, Narrativität). Sie führt ein in zentrale Gegenstände der Geschichtsdidaktik (u.a. historisches Denken, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur) und wendet sich auch dem Geschichtsunterricht zu. Die Vorlesung mündet in eine obligatorische kollegiale mündliche Prüfung.

Literatur: Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

GGD 2

Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungslernmodul

Dieses Modul können Studierende im Fächerübergreifenden Bachelor mit außerschulischem Schwerpunkt belegen, die nicht das Modul „Grundlagen der Erziehungswissenschaft/Psychologie" im Professionalisierungsbereich nachweisen.

Forschungslernlabor Alte und Neue Welten

Seminar
Bastias Saavedra, Manuel| Hohkamp, Michaela| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar

Kommentar: Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem regelmäßigen Besuch der Forschungsvorträge eines der Kolloquien und des BA-Examensseminars der Frühen Neuzeit, des Mittelalters oder der Alten Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kandidat*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer*innen des Forschungslernlabors.

Während Sie im Kolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung: Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar; 20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum Forschungsgebiet eines/einer Referent*in (5 Seiten)

Forschungslernlabor außereuropäische Geschichte

Seminar
Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte

Kommentar: Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem Besuch der Forschungsvorträge im Forschungskolloquium (Termine werden noch bekannt gegeben), und eines BA-Examensseminars der außereuropäischen Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kanditat*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen

Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer*innen des Forschungslernlabors.
Während Sie im Forschungskolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung: Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar; 20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum Forschungsgebiet eines/einer Referent*in (5 Seiten)

Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 14:00 - 15:00 21.10.2025 - 27.01.2026
Ausfalltermin(e): 04.11.2025

Bemerkung zur Gruppe: B 408 (Büro von Prof. Bastias Saavedra)

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte gewählt haben. Willkommen sind Kandidat*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

Seminar, SWS: 1
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 18:00 - 19:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Frühe Neuzeit)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 28.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: „Wie kann ich ein Examensthema finden und vor allem: wie wird daraus eine handhabbare Fragestellung?“ Diese und ähnliche Fragen stellen sich allen, die am Ende ihres Bachelorstudiums stehen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die „Kunst der Einleitung“, d.h. auf die Ausarbeitung einer Fragestellung. Das Schreiben von Einleitungen soll anhand konkreter Themen erprobt werden. Das Ziel des Kurses ist es

das Exposé oder ein geeignetes Thema für eine mögliche Bachelorarbeit im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten.

Bemerkung: Die erste Sitzung findet in der 3. Semesterwoche statt. Der Kurs ist zweiwöchentlich geplant.

Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten sind gebeten bis spätestens zum Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzprofil zu ihrem Studienverlauf, ihren Berufszielen und wissenschaftlichen Interessen im Bereich der Frühen Neuzeit in den hierzu eingerichteten StudIP Ordner einzustellen.

Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname_Vorname Kurzprofil BA EX WS 2025 2026.
Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Afrikas)

Seminar, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di	14-täglich	18:30 - 20:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B410

Kommentar: Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

Bemerkung: Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die thematische und praktische Ausrichtung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Seminargestaltung mit.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter)

Seminar, SWS: 1
Rothmann, Michael

Mi	wöchentl.	18:00 - 19:00	22.10.2025 - 12.11.2025	1146 - B209
Mo	Einzel	18:00 - 19:00	17.11.2025 - 17.11.2025	1146 - B410
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:00	26.11.2025 - 28.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Alte Geschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Schliephake, Christopher

Mo	wöchentl.	18:00 - 19:00	20.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Alten Geschichte gewählt haben. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Bölling, Jörg| Rothmann, Michael| Voigt, Jörg

Mo	Einzel	18:00 - 20:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	03.11.2025 - 03.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B209
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	01.12.2025 - 01.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	15.12.2025 - 15.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	12.01.2026 - 12.01.2026	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	26.01.2026 - 26.01.2026	1146 - B313

Kommentar: Das Kolloquium wird sich mit neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen und in diesen gemeinsamen Diskurs vor allem auch auswärtige Vortragende einbinden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Exkursionen

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Do	wöchentl.	09:00 - 12:00	23.10.2025 - 29.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger_innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifenden und verflechtungsgeschichtlich angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verbindungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kontakts zwischen Europäer_innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften mit extraktivistischen Ausbeutungspraktiken manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten und die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, werden thematisiert, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre

Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur:
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.
Pieper, Renate Geschichte Lateinamerikas seit dem 15. Jahrhundert, Mandelbaum Verlag, Wien 2023.
Lay Brander, Miriam, Einführung in die Lateinamerikastudien, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2023.

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar: Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer

Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur: Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung: Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Die Arbeit im Archiv: Seminar in Kooperation mit dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Sowohl die Entstehung von Gedenkstätten als auch die Erforschung der NS-Zeit in lokaler Perspektive gingen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts häufig von zivilgesellschaftlichen Akteuren aus. Bei diesen Arbeiten einzelner Personen und nicht staatlicher Initiativen wurde vielfach historisch bedeutsames Material zusammengetragen. Gegenwärtig, zu einer Zeit, in der niedersachsenweit viele Akteure sich im vorgerückten Alter befinden, stellt sich zunehmend die Frage, wie das wissenschaftlich wertvolle Material gesichert werden kann. Im Praxisseminar soll daher am Beispiel der Sammlung Bernhard Gelderbloms ein Versuch der Erschließung und Erfassung einer historisch relevanten privaten Sammlung unternommen werden. Dies geschieht in Kooperation mit dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont. Zu Bernhard Gelderblom siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Gelderblom (Zugriff 6.7.2024 15.55 Uhr)
Studierende haben die Möglichkeit die Arbeit von Archiven kennen zu lernen und nutzen zur Erfassung von Archivalien das Programm arcinsys, das Archivnutzer ansonsten nur für die Recherche kennenlernen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Einführende Literatur:
Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

Bachelorarbeit

Examensseminar für Bachelorstudierende (Zeitgeschichte) / Zeitgeschichtliches Kolloquium

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Coché, Stefanie

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - A416

Kommentar: Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: folgt

Examensseminar für Bachelorstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Harrold, Liam

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Bachelorarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten).

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt direkt über den Dozenten per Mail an liam.harrold@hist.uni-hannover.de.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 14:00 - 15:00 21.10.2025 - 27.01.2026

Ausfalltermin(e): 04.11.2025

Bemerkung zur Gruppe: B 408 (Büro von Prof. Bastias Saavedra)

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte gewählt haben. Willkommen sind Kandidat*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

Seminar, SWS: 1
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 18:00 - 19:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Frühe Neuzeit)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 28.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: „Wie kann ich ein Examensthema finden und vor allem: wie wird daraus eine handhabbare Fragestellung?“ Diese und ähnliche Fragen stellen sich allen, die am Ende ihres Bachelorstudiums stehen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die „Kunst der Einleitung“, d.h. auf die Ausarbeitung einer Fragestellung. Das Schreiben von Einleitungen soll anhand konkreter Themen erprobt werden. Das Ziel des Kurses ist es das Exposé oder ein geeignetes Thema für eine mögliche Bachelorarbeit im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten.

Bemerkung: Die erste Sitzung findet in der 3. Semesterwoche statt. Der Kurs ist zweiwöchentlich geplant.

Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten sind gebeten bis spätestens zum Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzprofil zu ihrem Studienverlauf, ihren Berufszielen und wissenschaftlichen Interessen im Bereich der Frühen Neuzeit in den hierzu eingerichteten StudIP Ordner einzustellen.

Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname_Vorname Kurzprofil BA EX WS 2025 2026.
Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Alte Geschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 20.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Alten Geschichte gewählt haben. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Afrikas)

Seminar, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

Bemerkung: Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die thematische und praktische Ausrichtung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Seminargestaltung mit.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter)

Seminar, SWS: 1
Rothmann, Michael

Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 22.10.2025 - 12.11.2025 1146 - B209
Mo Einzel 18:00 - 19:00 17.11.2025 - 17.11.2025 1146 - B410
Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 26.11.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Weise, Anton

Do 14-täglich 16:00 - 18:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar Bachelor/Lektürekurs Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das *Examensseminar Bachelor* dient der Präsentation und Diskussion von BA-Projekten. Zugleich ist es ein Lektürekurs für Fortgeschrittene. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt durch Einladung des Dozenten. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur: Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen B

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Geschichte

Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Bölling, Jörg| Rothmann, Michael| Voigt, Jörg

Mo	Einzel	18:00 - 20:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	03.11.2025 - 03.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B209
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	01.12.2025 - 01.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	15.12.2025 - 15.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	12.01.2026 - 12.01.2026	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	26.01.2026 - 26.01.2026	1146 - B313

Kommentar: Das Kolloquium wird sich mit neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen und in diesen gemeinsamen Diskurs vor allem auch auswärtige Vortragende einbinden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten

vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Althistorisches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di	Einzel	18:00 - 20:00	04.11.2025 - 04.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	11.11.2025 - 11.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	20.01.2026 - 20.01.2026	1146 - B313

Kommentar: Konkrete Termine werden noch bekanntgegeben.

Theorie und historische Konzepte der Geschichtswissenschaft

Public History / Geschichte im öffentlichen Raum I

Geschichte machen und Geschichte schreiben; Öffentliche Geschichtsdarstellungen reflektieren. Zur Frage: Was ist Public History?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Mi	wöchentl.	14:00 - 16:00	22.10.2025 - 28.01.2026	1146 - B410

Kommentar: Public History gilt als „boomendes“ Forschungs- und Arbeitsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Darstellung von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur betrachtet. Zentrale Begriffe und Formen der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird sodann im Hinblick auf ausgewählte Beispiele für Public History diskutiert. Dies können Computerspiele, Filme und Serien, Museen und Denkmäler, Gedenkstätten und Statuen sein. Hier können Studierende eigene Interessensschwerpunkte einbringen und selbstständige Recherchen anstellen.

Die Studierenden erlangen ein Verständis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Sie können Public History in Bezug zur Geschichtswissenschaft insbesondere im Verhältnis zur Geschichtskultur einordnen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspektives, Berlin/Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Büschenfeld, Jürgen/Böddeker, Marina/Moltmann, Rebecca (Hg.): Praktiken der Geschichtsschreibung. Vergleichende Perspektiven auf Forschungs- und Vermittlungsprozesse, Bielefeld 2023.

Gundermann, Christine/Hanke, Barbara/Schlutow, Martin (Hg.): Digital Public History. Analytische Zugänge und Lernpotenziale digitaler Geschichte, in: Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Band 12, Berlin/Brüssel/Chennai/ Lausanne/New York/Oxford, 2024.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei

literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen', die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Künstliche Intelligenz in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Herausforderungen. In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026
Bemerkung zur Gruppe: Veranstaltungsort: GWLB

Kommentar: In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek sollen verschiedene KI-Modelle und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert und teilweise praktisch erprobt werden. Zudem soll in Expertengesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek die aktuelle Nutzung von KI erarbeitet werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Literatur und weitere Hinweise erfolgen rechtzeitig über Stud.IP.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen" deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Public History / Geschichte im öffentlichen Raum II

Geschichte machen und Geschichte schreiben; Öffentliche Geschichtsdarstellungen reflektieren. Zur Frage: Was ist Public History?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Public History gilt als „boomendes“ Forschungs- und Arbeitsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Darstellung von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur betrachtet. Zentrale Begriffe und Formen der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird sodann im Hinblick auf ausgewählte Beispiele für Public History diskutiert. Dies können Computerspiele, Filme und Serien, Museen und Denkmäler, Gedenkstätten und Statuen sein. Hier können Studierende eigene Interessensschwerpunkte einbringen und selbstständige Recherchen anstellen.

Die Studierenden erlangen ein Verständis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Sie können Public History in Bezug zur Geschichtswissenschaft insbesondere im Verhältnis zur Geschichtskultur einordnen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspektives, Berlin/Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Büschenfeld, Jürgen/Böddeker, Marina/Moltmann, Rebecca (Hg.): Praktiken der Geschichtsschreibung. Vergleichende Perspektiven auf Forschungs- und Vermittlungsprozesse, Bielefeld 2023.

Gundermann, Christine/Hanke, Barbara/Schlutow, Martin (Hg.): Digital Public History. Analytische Zugänge und Lernpotenziale digitaler Geschichte, in: Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Band 12, Berlin/Brüssel/Chennai/ Lausanne/New York/Oxford, 2024.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung: Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar: Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen

Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Künstliche Intelligenz in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Herausforderungen. In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026
Bemerkung zur Gruppe: Veranstaltungsort: GWLB

Kommentar: In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek sollen verschiedene KI-Modelle und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert und teilweise praktisch erprobt werden. Zudem soll in Expertengesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek die aktuelle Nutzung von KI erarbeitet werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Literatur und weitere Hinweise erfolgen rechtzeitig über Stud.IP.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Praxis für Historiker und Historikerinnen

Entsprechend der gewünschten fachlichen Vertiefung und berufsspezifischen Zielsetzung wählen Studierende in Abstimmung mit einer betreuenden Lehrperson
ein studienrelevantes Praktikum im In- oder Ausland und/oder die Mitarbeit an einem Forschungsrojekt

Der Umfang von Praktikum bzw. Forschungsprojekt beträgt mindestens 10 Wochen. Details entnehmen Sie bitte dem Modulkatalog.

Auslandsstudium

Ein Auslandsstudienaufenhalt (30 LP) im Umfang von mind. einem Semester ist alternativ zu den in Kombination zu belegenden Modulen "Public History/Geschichte im öffentlichen Raum I und II" und "Praxis für Historiker und Historikerinnen" zu absolvieren. Das Auslandsstudium ist frühzeitig zusammen mit den betreuenden Lehrpersonen sowie insb. den Auslandsbeauftragten des Seminars, Profs. Brigitte Reinwald bzw. Christine Hatzky, zu planen.

Während des Auslandsstudienaufenthaltes erworbene Leistungen werden nach § 10 Absatz 4 der Prüfungsordnung im Umfang von bis zu 30 LP angerechnet, sofern sie über ein „Learning Agreement“ vor Beginn des Auslandsaufenthalts vereinbart wurden und sie für das Studium eine fachwissenschaftliche Relevanz haben.

Alte Geschichte I

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar

Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese

Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Alte Geschichte II

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser

verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Alte Geschichte III

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele

Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.
Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Frühe Neuzeit I

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di	wöchentl.	14:00 - 16:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Frühe Neuzeit II

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di	wöchentl.	14:00 - 16:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Frühe Neuzeit III

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di	wöchentl.	14:00 - 16:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Mittelalterliche Geschichte I

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar

Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.

Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).

Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.

Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke,

Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Mittelalterliche Geschichte II

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.

Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Mittelalterliche Geschichte III
Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.
Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als

transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Deutsche und europäische Zeitgeschichte I

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar: Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen', die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Deutsche und europäische Zeitgeschichte II

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar

Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen', die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Deutsche und europäische Zeitgeschichte III

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen', die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Geschichte Afrikas I

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

---

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030
Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 29.01.2026 - 29.01.2026 1135 - 030

Kommentar Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery" (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer –

geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Dekolonial schreiben? - Geschichtswissenschaftliches Arbeiten und dekoloniale Ansätze

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	08.11.2025 - 08.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B410

Kommentar: „Dekolonisierung“ ist auch im Wissenschaftsbetrieb zum Schlagwort geworden. Kritische Stimmen fordern beispielsweise Museen, Lehrpläne oder Universitäten zu dekolonisieren. Aber was kann „Dekolonisierung“ mit Blick auf geschichtswissenschaftliches Arbeiten eigentlich genau bedeuten?
Das Seminar verbindet die Auseinandersetzung mit dekolonialen Theorien mit praktischen Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ziel ist es, konkrete Schreibprojekte der Studierenden mit Blick auf dekoloniale Ansätze konzeptionell zu diskutieren und stilistisch zu verbessern. Im Rahmen eines Schreibblocks zum Ende des Semesters haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projekte unter Anleitung weiterzuentwickeln.

Bemerkung: Aufgrund des Projektcharakters ist das Seminar auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebril, Kerem Nisancioglu (eds.): Decolonising the University, London 2018.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410

Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar: The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung: The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur

Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Geschichte Afrikas II

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung

Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur

Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Dekolonial schreiben? - Geschichtswissenschaftliches Arbeiten und dekoloniale Ansätze

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Otto, Jana

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	08.11.2025 - 08.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B410

Kommentar: „Dekolonisierung“ ist auch im Wissenschaftsbetrieb zum Schlagwort geworden. Kritische Stimmen fordern beispielsweise Museen, Lehrpläne oder Universitäten zu dekolonisieren. Aber was kann „Dekolonisierung“ mit Blick auf geschichtswissenschaftliches Arbeiten eigentlich genau bedeuten?
Das Seminar verbindet die Auseinandersetzung mit dekolonialen Theorien mit praktischen Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ziel ist es, konkrete Schreibprojekte der Studierenden mit Blick auf dekoloniale Ansätze konzeptionell zu diskutieren und stilistisch zu verbessern. Im Rahmen eines Schreibblocks zum Ende des Semesters haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projekte unter Anleitung weiterzuentwickeln.

Bemerkung: Aufgrund des Projektcharakters ist das Seminar auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebril, Kerem Nisancioglu (eds.): Decolonising the University, London 2018.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410

Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar: The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung: The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur: Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Geschichte Afrikas III

Dekolonial schreiben? - Geschichtswissenschaftliches Arbeiten und dekoloniale Ansätze

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	08.11.2025 - 08.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B410

Kommentar: „Dekolonisierung“ ist auch im Wissenschaftsbetrieb zum Schlagwort geworden. Kritische Stimmen fordern beispielsweise Museen, Lehrpläne oder Universitäten zu dekolonisieren. Aber was kann „Dekolonisierung“ mit Blick auf geschichtswissenschaftliches Arbeiten eigentlich genau bedeuten?
Das Seminar verbindet die Auseinandersetzung mit dekolonialen Theorien mit praktischen Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ziel ist es, konkrete Schreibprojekte der Studierenden mit Blick auf dekoloniale Ansätze konzeptionell zu diskutieren und stilistisch zu verbessern. Im Rahmen eines Schreibblocks zum Ende des Semesters haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projekte unter Anleitung weiterzuentwickeln.

Bemerkung: Aufgrund des Projektcharakters ist das Seminar auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebril, Kerem Nisancioglu (eds.): Decolonising the University, London 2018.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410

Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar: The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik I

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese

ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur:

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar: What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the

1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik II

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo Einzel 14:00 - 16:00 06.10.2025 - 06.10.2025

Bemerkung zur Gruppe verbindliche Vorbesprechung (online)

Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion			

Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion			

Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar

Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025

Bemerkung zur Gruppe verbindliche Vorbesprechung (online)

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do	wöchentl.	10:00 - 12:00	23.10.2025 - 29.01.2026	1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken.

Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik III

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar:

Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung,

Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur:

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar: What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will

revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

Masterarbeit

Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 15:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026
Ausfalltermin(e): 04.11.2025

Bemerkung zur Gruppe B 408 (Büro von Prof. Bastias Saavedra)

Kommentar: Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte) / Zeitgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Coché, Stefanie

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 29.10.2025 - 28.01.2026 1146 - A416

Kommentar: Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Harrold, Liam

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 30.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten).

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt direkt über den Dozenten per Mail an liam.harrold@hist.uni-hannover.de.

Examensseminar für Masterstudierende (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 19:00 - 20:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Examensseminar ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit zu einem Thema der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 21.10.2025 - 20.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher Arbeitsvorhaben hochzuladen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen – hochzuladen in den hierzu bereit gestellten StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung. Diese findet in der zweiten Semesterwoche statt, danach vierzehntägig.

Die Benennung Ihrer Profilseite: Nachname_Vorname Kurzprofil MA EX Sem WS 2025 2026. Format:TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 20.10.2025 - 03.02.2026 1146 - B209

Kommentar: Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die für ihre Masterarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Alten Geschichte gewählt haben. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Geschichte Afrikas)

Kolloquium, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 14.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und „Außereuropäischen“ Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung: Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter)

Kolloquium, SWS: 1
Rothmann, Michael

Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 22.10.2025 - 12.11.2025 1146 - B209
Mo Einzel 19:00 - 20:00 17.11.2025 - 17.11.2025 1146 - B410
Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 26.11.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen.

Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte

Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Bölling, Jörg| Rothmann, Michael| Voigt, Jörg

Mo	Einzel	18:00 - 20:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	03.11.2025 - 03.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B209
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	01.12.2025 - 01.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	15.12.2025 - 15.12.2025	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	12.01.2026 - 12.01.2026	1146 - B313
Mo	Einzel	18:00 - 20:00	26.01.2026 - 26.01.2026	1146 - B313

Kommentar: Das Kolloquium wird sich mit neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen und in diesen gemeinsamen Diskurs vor allem auch auswärtige Vortragende einbinden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Althistorisches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di	Einzel	18:00 - 20:00	04.11.2025 - 04.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	11.11.2025 - 11.11.2025	1146 - B313
Di	Einzel	18:00 - 20:00	20.01.2026 - 20.01.2026	1146 - B313

Kommentar Konkrete Termine werden noch bekanntgegeben.

Fachpraktikum

Fachdidaktisches Seminar (Nachbereitung des Fachpraktikums) 1

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 25
Kelb, Marie Elisabeth

Sa	Einzel	10:00 - 14:00	18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		digital		
Sa	Einzel	10:00 - 14:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B209

Kommentar Im Seminar werden die im Praktikum gemachten Erfahrungen in der Gruppe reflektiert und ausgewertet. Diese Auswertung ist ein zentrales Element des Praktikumsberichtes. Zudem werden die Seminartermine begleitend und nachbereitend zum Praktikum angeboten, sodass ein Austausch mit der Seminargruppe gewährleistet ist. Daher wird min. ein Termin digital stattfinden. Angestrebt ist zudem ein Kontakt zur zweiten Ausbildungsphase (Studienseminar).

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern bis zum 10.09.2025 per Mail an marie.kelb@hist.uni-hannover.de.

Der erste Termin findet aufgrund des Praktikumszeitraumes noch vor Semesterbeginn am Samstag den 13.09. von 10:00 bis 14:00 digital statt.

Literatur Literatur wird noch bekannt gegeben.

Fachdidaktisches Seminar (Nachbereitung des Fachpraktikums) 2

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 25
Kelb, Marie Elisabeth

Kommentar Im Seminar werden die im Praktikum gemachten Erfahrungen in der Gruppe reflektiert und ausgewertet. Diese Auswertung ist ein zentrales Element des Praktikumsberichtes. Zudem werden die Seminartermine begleitend und nachbereitend zum Praktikum angeboten, sodass ein Austausch mit der Seminargruppe gewährleistet ist. Daher wird min. ein Termin digital stattfinden. Angestrebt ist zudem ein Kontakt zur zweiten Ausbildungsphase (Studienseminar).

Bemerkung Blockveranstaltung nach Vereinbarung.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 10.09.2025 per Mail an marie.kelb@hist.uni-hannover.de.

Literatur Literatur wird noch bekannt gegeben.

Fachdidaktisches Seminar (Vorbereitung des Fachpraktikums) 1

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kelb, Marie Elisabeth

Mo	wöchentl.	10:00 - 12:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410

Kommentar Im Seminar werden Konzepte historischen Lernens auf die schulischen Bedingungen und Anforderungen hin konkretisiert. Die Vorbereitung auf das Durchführen

	eigener Unterrichtsversuche im Praktikum steht dabei im Fokus, ebenso wie eine konkrete Vorbereitung auf Hospitationen an der Schule. Didaktische Reduktion und Transformation werden gemeinsam im Seminar geübt. Dabei werden insbesondere Lernzielformulierungen und Aufgabenstellungen erarbeitet und gemeinsam anhand der fachdidaktischen Grundlagen und unter Rücksicht auf EPA und KC reflektiert.
Bemerkung	Wichtige Hinweise: Es wird eine thematische Einarbeitung in das Thema der zu planenden Unterrichtsstunde erwartet. Informationen dazu erhalten Sie bei der Anmeldung von der Dozentin. Für dieses Seminar ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern bis zum 26.09.2025 per Mail an marie.kelb@hist.uni-hannover.de.
Literatur	Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hrsg.) (2012): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag (Wochenschau Geschichte).

Fachdidaktisches Seminar (Vorbereitung des Fachpraktikums) 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kelb, Marie Elisabeth

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2025 - 21.01.2026 1146 - B410

Kommentar	Im Seminar werden Konzepte historischen Lernens auf die schulischen Bedingungen und Anforderungen hin konkretisiert. Die Vorbereitung auf das Durchführen eigener Unterrichtsversuche im Praktikum steht dabei im Fokus, ebenso wie eine konkrete Vorbereitung auf Hospitationen an der Schule. Didaktische Reduktion und Transformation werden gemeinsam im Seminar geübt. Dabei werden insbesondere Lernzielformulierungen und Aufgabenstellungen erarbeitet und gemeinsam anhand der fachdidaktischen Grundlagen und unter Rücksicht auf EPA und KC reflektiert.
Bemerkung	Wichtige Hinweise: Es wird eine thematische Einarbeitung in das Thema der zu planenden Unterrichtsstunde erwartet. Informationen dazu erhalten Sie bei der Anmeldung von der Dozentin. Für dieses Seminar ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Anmeldung erfolgt nicht über Stud.IP, sondern bis zum 26.09.2025 per Mail an marie.kelb@hist.uni-hannover.de.
Literatur	Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hrsg.) (2012): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag (Wochenschau Geschichte).

Vertiefung Geschichtsdidaktik A

VGD 2

Kompetenzen im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar	Seit PISA 2000 ist der Kompetenzbegriff in aller Munde. Er ist so etabliert, dass er praktisch nicht mehr hinterfragt wird. Sämtliche Lehrpläne, Richtlinien und Curricula sind „kompetenzorientiert“. Doch was heißt das eigentlich? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenztheorie auseinandersetzen und exemplarisch Kerncurricula wie auch Schulbücher im Hinblick auf „Kompetenzorientierung“ untersuchen.
Bemerkung	Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.
Literatur	Wird im Vorfeld der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Problemorientierung und Gegenwartsbezüge im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Problemorientierung und Gegenwartsbezüge sind die „Schlüssel“ zum Gelingen eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts. Doch was meinen die beiden Schlüsselbegriffe geschichtsdidaktisch genau, und wie stehen sie systematisch zum Begriff der Kompetenz? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenzorientierung auseinandersetzen und exemplarische Analyse von Kerncurricula und Schulbüchern durchführen.

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.

Literatur: folgt

Vertiefung Geschichtsdidaktik B

VGD 1

Politische Reden als geschichtskulturelles Phänomen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Form von Romanen, Computerspielen und im digitalen Raum. Immer wieder wird Geschichte auch als Argument bei politisierten Formen des Erinnerns und Gedenkens, in politischen Auseinandersetzungen oder zur politischen Selbstdarstellung verwendet. So werden bspw. in Reden Vergangenheitsbezüge zu Narrativen (historischen Erzählungen) komponiert, um wirksam zu werden.

Dieses Seminar thematisiert politische Reden als geschichtsdidaktisch relevante Gattung im Bereich der Geschichtskultur, indem es ausgewählte Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur zum Einsatz bringt.

Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten.

Bemerkung: Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

VGD 2

Kompetenzen im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Seit PISA 2000 ist der Kompetenzbegriff in aller Munde. Er ist so etabliert, dass er praktisch nicht mehr hinterfragt wird. Sämtliche Lehrpläne, Richtlinien und Curricula sind „kompetenzorientiert“. Doch was heißt das eigentlich? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenztheorie auseinandersetzen und exemplarisch Kerncurricula wie auch Schulbücher im Hinblick auf „Kompetenzorientierung“ untersuchen.

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.

Literatur: Wird im Vorfeld der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Problemorientierung und Gegenwartsbezüge im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Problemorientierung und Gegenwartsbezüge sind die „Schlüssel“ zum Gelingen eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts. Doch was meinen die beiden Schlüsselbegriffe geschichtsdidaktisch genau, und wie stehen sie systematisch zum Begriff der Kompetenz? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenzorientierung auseinandersetzen und exemplarische Analyse von Kerncurricula und Schulbüchern durchführen.

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.

Literatur: folgt

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung: Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur: Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung	Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.
Literatur	Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		online		

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar	Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.
Bemerkung	Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.
Literatur	Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR] White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)	

Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025

Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 18.10.2025 - 18.10.2025
Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 10:00 - 18:00 25.10.2025 - 25.10.2025 1146 - B410
So Einzel 10:00 - 18:00 26.10.2025 - 26.10.2025 1146 - B410

Kommentar Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr Einzel 14:00 - 16:00 24.10.2025 - 24.10.2025
Bemerkung zur Gruppe verbindliche Vorbesprechung (online)

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar

What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur

Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Dekolonial schreiben? - Geschichtswissenschaftliches Arbeiten und dekoloniale Ansätze

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	08.11.2025 - 08.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B410

Kommentar

„Dekolonisierung“ ist auch im Wissenschaftsbetrieb zum Schlagwort geworden. Kritische Stimmen fordern beispielsweise Museen, Lehrpläne oder Universitäten zu dekolonisieren. Aber was kann „Dekolonisierung“ mit Blick auf geschichtswissenschaftliches Arbeiten eigentlich genau bedeuten?
Das Seminar verbindet die Auseinandersetzung mit dekolonialen Theorien mit praktischen Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ziel ist es, konkrete Schreibprojekte der Studierenden mit Blick auf dekoloniale Ansätze konzeptionell zu diskutieren und stilistisch zu verbessern. Im Rahmen eines Schreibblocks zum Ende des Semesters haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projekte unter Anleitung weiterzuentwickeln.

Bemerkung Aufgrund des Projektcharakters ist das Seminar auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebril, Kerem Nisancioglu (eds.): Decolonising the University, London 2018.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B410
Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler

Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.
Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive ’von unten’ eröffnet, die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.
Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten

vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln

geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung: Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur: Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit‘ sowie der ‚Resilienz‘, aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030
Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 29.01.2026 - 29.01.2026 1135 - 030

Kommentar Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410

So Einzel 10:00 - 18:00 26.10.2025 - 26.10.2025 1146 - B410

Kommentar Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als

zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.
Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete

Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.
Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive ’von unten’ eröffnet, die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.
Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur
Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung

mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen

über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur
J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar
Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung
Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur
Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.

Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).

Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.

Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die

Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		

Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar

What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur

Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410
Ausfalltermin(e):		17.11.2025,15.12.2025		

Kommentar

The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives,

(auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:

Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Apotheken, Kirchen und Journal: Medien und Orte der öffentlichen Kommunikation im 18. Jh.

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Frühe Neuzeit kann als eine Gesellschaft von Ungleichheiten jeder Art verstanden werden. Die verschiedenen religiösen, beruflichen, ständischen und geschlechterspezifisch organisierten Gruppen und Korporationen verfügten und nutzten ihre je spezifischen Orte und Kommunikationspraktiken, um miteinander in Verbindung zu bleiben, sich über Neues zu informieren, Politik zu machen, soziale Angelegenheiten zu organisieren. Doch existierten bei aller Exklusivität sozialer und politischer Sphären doch auch soziale Räume, die in der Regel allen Menschen zugänglich waren – Apotheken, Gotteshäuser, aber auch sozial und wissenspraktisch konstituierte Räume wie Journale und Lesegesellschaften zählen dazu. Ziel des Kurses ist es, Orte, Praktiken und Medien der Frühen Neuzeit kennen zu lernen, in und über die sich die Menschen in Gruppen und Stände überschreitenden Zusammenhängen austauschen konnten. Es geht um den öffentlichen Raum – physisch und sozial gleichermaßen. Fragen des Geschlechtes und dessen inklusiven bzw. exklusiven Wirkung sind integraler Bestandteil der Beschäftigung mit dem Thema Öffentlichkeiten in der Geschichte der Frühen Neuzeit. Der regelmäßige und aktive Besuch des Seminars ist unabdingbar verbunden mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kurses.

Literatur: Unverzichtbarerer Klassiker: Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft (zuerst 1962), Neuauflage mit überarbeitetem Vorwort, Frankfurt/ M. 1991.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Geschichte machen und Geschichte schreiben; Öffentliche Geschichtsdarstellungen reflektieren. Zur Frage: Was ist Public History?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Public History gilt als „boomendes“ Forschungs- und Arbeitsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Darstellung von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur betrachtet. Zentrale Begriffe und Formen der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird sodann im Hinblick auf ausgewählte Beispiele für Public History diskutiert. Dies können Computerspiele, Filme und Serien, Museen und Denkmäler, Gedenkstätten und Statuen sein. Hier können Studierende eigene Interessensschwerpunkte einbringen und selbstständige Recherchen anstellen.

Die Studierenden erlangen ein Verständis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Sie können Public History in Bezug zur Geschichtswissenschaft insbesondere im Verhältnis zur Geschichtskultur einordnen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspektives, Berlin/Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Büschenfeld, Jürgen/Böddeker, Marina/Moltmann, Rebecca (Hg.): Praktiken der Geschichtsschreibung. Vergleichende Perspektiven auf Forschungs- und Vermittlungsprozesse, Bielefeld 2023.

Gundermann, Christine/Hanke, Barbara/Schlutow, Martin (Hg.): Digital Public History. Analytische Zugänge und Lernpotenziale digitaler Geschichte, in: Geschichtsdidaktik diskursiv – Public History und Historisches Denken, Band 12, Berlin/Brüssel/Chennai/ Lausanne/New York/Oxford, 2024.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Künstliche Intelligenz in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Herausforderungen. In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026
Bemerkung zur Gruppe Veranstaltungsort: GWLB

Kommentar In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek sollen verschiedene KI-Modelle und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert und teilweise praktisch erprobt werden.

Zudem soll in Expertengesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek die aktuelle Nutzung von KI erarbeitet werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Literatur und weitere Hinweise erfolgen rechtzeitig über Stud.IP.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Masterarbeit

Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 15:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026
Ausfalltermin(e): 04.11.2025

Bemerkung zur Gruppe: B 408 (Büro von Prof. Bastias Saavedra)

Kommentar Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte) / Zeitgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Coché, Stefanie

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 29.10.2025 - 28.01.2026 1146 - A416

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Harrold, Liam

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 30.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten).

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt direkt über den Dozenten per Mail an liam.harrold@hist.uni-hannover.de.

Examensseminar für Masterstudierende (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 19:00 - 20:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B410

Kommentar Das Examensseminar ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit zu einem Thema der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 21.10.2025 - 20.01.2026 1146 - B209

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher Arbeitsvorhaben hochzuladen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen – hochzuladen in den hierzu bereit gestellten StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung. Diese findet in der zweiten Semesterwoche statt, danach vierzehntägig.

Die Benennung Ihrer Profilseite: Nachname_Vorname Kurzprofil MA EX Sem WS 2025 2026. Format:TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 20.10.2025 - 03.02.2026 1146 - B209

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die für ihre Masterarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Alten Geschichte gewählt haben. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Geschichte Afrikas)

Kolloquium, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 14.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und „Außereuropäischen“ Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter)

Kolloquium, SWS: 1
Rothmann, Michael

Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 22.10.2025 - 12.11.2025 1146 - B209
Mo Einzel 19:00 - 20:00 17.11.2025 - 17.11.2025 1146 - B410
Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 26.11.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen.

Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Weise, Anton

Do 14-täglich 16:00 - 18:00 30.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Examensseminar Master/Lektürekurs Geschichtsdidaktik

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das *Examensseminar Master* dient der Präsentation und Diskussion von BA-Projekten. Zugleich ist es ein Lektürekurs für Fortgeschrittene. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung: Die Anmeldung erfolgt durch Einladung des Dozenten. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur: Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD findet i.d.R. nur im WS statt.

GGD 1

Einführung in die Geschichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtstheorie

Vorlesung, SWS: 2
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Die Vorlesung stellt die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zur Klärung, Erörterung und Sichtbarmachung spezifischer Problemfelder vor. Zentral für ein modernes Verständnis dieser Disziplin ist die Prämisse, dass Geschichtsdidaktik keine reine Unterrichtslehre ist. Es geht ihr nicht vorrangig um die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Geschichtsunterricht. Der Blick wissenschaftlicher Geschichtsdidaktik richtet sich auf das Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Geschichtsunterricht ist dabei „nur“ ein Forschungsgegenstand in einem übergeordneten Problemzusammenhang. Die Vorlesung thematisiert geschichtstheoretische Prämissen einer zeitgemäßen Beschäftigung mit Vergangenheit (u.a. Perspektivität, Wahrheitsbegriff, Narrativität). Sie führt ein in zentrale Gegenstände der Geschichtsdidaktik (u.a. historisches Denken, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur)

und wendet sich auch dem Geschichtsunterricht zu. Die Vorlesung mündet in eine obligatorische kollegiale mündliche Prüfung.

Literatur: Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

GGD 2

Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung: Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Basismodul Alte Geschichte

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit‘ sowie der ‚Resilienz‘, aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

BM Alte Geschichte: Naturkatastrophen in der Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1135 - 201

Kommentar Naturkatastrophen begleiten die Menschheitsgeschichte seit jeher. Noch immer präsent sind die Bilder der verheerenden Flutwellen in Thailand 2004 oder Japan 2011, außerdem die Bilder der Überschwemmungen im Westen der Bundesrepublik der vergangenen Jahre. Es lässt sich jedoch weiter zurückdenken: Man mag etwa an die berühmten biblischen Plagen (einschließlich der Sintflut) denken, an den Untergang Pompeis oder das Verschwinden der griechischen Stadt Helike 373 v. Chr. durch einen vermeintlichen Tsunami. Das Seminar wird sich mit den verschiedenen Arten der Naturkatastrophen auseinandersetzen, die die antike Welt des Mittelmeers heimgesucht haben. Wir werden uns mit den materiellen Kontexten und Grundlagen von Vulkanismus, Plattentektonik, Dürreperioden und Klima beschäftigen, aber zugleich fragen, wie eigentlich antike Menschen die risikobehaftete Geographie der Mittelmeerwelt ausgedeutet haben. Und welche Strategien sie entwickelten, um mit und in ihr zu leben. Das Seminar wird zugleich in zentrale Arbeitsweisen, Theorien und Methoden der Alten Geschichte einführen.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur Borsch, Jonas/Carrara, Laura (Hrsg.): Erdbeben in der Antike. Deutungen – Folgen – Repräsentationen. Tübingen 2016.
Deeg, Philipp: Der Kaiser und die Katastrophe. Untersuchungen zum politischen Umgang mit Umweltkatastrophen im Prinzipat (31 v. Chr. bis 192 n. Chr.). Stuttgart 2019.
Sonnabend, Holger: Naturkatastrophen in der Antike. Wahrnehmung, Deutung, Management. Stuttgart 1999.
Thély, Ludovic: Les Grecs face aux catastrophes naturelles. Paris 2016.

BM Alte Geschichte: Herrschaft und Wahnsinn im frühen Prinzipat

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Uhde, Christian

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar Als erster Kaiser Roms inszenierte Augustus seinen Herrschaftsantritt geschickt als Wiederherstellung republikanischer Ordnung. Tatsächlich markierte er jedoch den Übergang von der Republik zur Alleinherrschaft. Sie beruhte wesentlich auf der persönlichen Autorität des Kaisers, dessen Vorrangstellung von seiner öffentlichen Akzeptanz abhing. Doch was geschieht, wenn ein Kaiser nicht mehr als vernunftgeleitet, maßvoll und kontrolliert, sondern als exzentrisch, unberechenbar oder gar wahnsinnig erschien?

Das Basisseminar nimmt die ersten fünf Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. – 68 n. Chr.) in den Blick, die in der antiken literarischen Überlieferung höchst unterschiedlich bewertet wurden. Während Augustus als gutes Vorbild fungiert, über den nachfolgende Kaiser ihren Herrschaftsanspruch zu legitimieren versuchten, fallen zeitgenössische Urteile über die Herrschaft manch anderer Kaiser harsch aus: Caligula

und Nero gelten etwa als verschwendungssüchtig und wahnsinnig, Claudius hingegen wird zu einem unselbständigen Trottel degradiert. Ziel des Basisseminar ist es, solche Zuschreibungen in der antiken Überlieferung im engen Schulterschluss mit der aktuellen Forschung zu hinterfragen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar [5]2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023.

Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Grundlegende Literatur

Sittig, Florian: Psychopathen in Purpur. Julisch-claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität [Historia – Einzelschriften 249], Stuttgart 2018.

Basismodul Mittelalter

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur: Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Mittelalter: Europa vor der Reformation. Einführung in die (Gesellschafts)Geschichte

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Es mag wie eine Binsenweisheit klingen, wenn man – gerade zu Beginn des Studiums – abermals darauf verweist, dass die moderne Geschichtswissenschaft nicht nur der Rekonstruktion vergangener Ereignisse dient, sondern auch, ja gar an erster Stelle, die Aufgabe hat, gesellschaftliche Entwicklungen, Identitäten und Konfliktlinien zu erklären. Dieser Erklärungsauftrag ist aber (gerade auch angesichts gegenwärtiger Konfliktlinien) durchaus herausfordernd: Denn das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken setzt eine fundierte Auseinandersetzung mit historischen Prozessen voraus, die im Hinblick auf die über 1000-jährige Geschichte des mittelalterlichen Europas meist eher unbekannt sind.

Als Merksatz könnte man zunächst formulieren, dass sich die mittelalterliche Gesellschaft von einer durch das Ständemodell geprägten Ordnung hin zu einer zunehmend differenzierten Sozialstruktur entwickelt hat. Das heißt: Während das traditionelle Modell – oratores, bellatores, laboratores – lange Zeit das gesellschaftliche Selbstverständnis bestimmte (oder, zumindest heute, als normatives Ordnungsschema der mittelalterlichen Gesellschaft gehandelt wird), entstanden ab dem Hochmittelalter neue soziale Gruppen wie das Bürgertum und die Kaufleute, die zu einer stärkeren sozialen Durchlässigkeit beitrugen. Städte wurden zu Zentren von Innovation, religiöse Reformbewegungen förderten alternative Lebensformen und soziale Mobilität, also Auf- und Abstiege innerhalb der mittelalterlichen Sozialstruktur, nahm zu. Damit zeigt sich das mittelalterliche Europa vor der Reformation im 16. Jahrhundert als dynamischer Sozialraum, dessen Entwicklungslinien die Grundlagen für die spätere europäische Gesellschaftsstruktur legten.

In diesem Sinne fokussiert die Lehrveranstaltung zwar das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken in der Zeit zwischen ca. 500 und 1500, operiert aber zunächst mit der Auseinandersetzung mit einzelnen historischen Ereignissen und Prozessen, die in Summe ein Bild von der (Gesellschafts)Geschichte des Mittelalters ergeben. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlauf des Studiums im mediävistischen

Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt und, in Form von AI, neue Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens bespricht, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, in den Blick nimmt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Bosl, Karl, Die Gesellschaft in der Geschichte des Mittelalters, Göttingen 1966; Herlihy, David, Medieval culture and society, New York 1968; Bosl, Karl, Gesellschaft im Aufbruch, Regensburg 1991; Le Goff, Jacques, Der Mensch des Mittelalters, Frankfurt a. M. 1997; Kleinschmidt, Harald, Understanding the Middle Ages, Woodbridge 2008; Blickle, Peter, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 2010; Schilling, Heinz, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, Freiburg / Basel / Wien 2022; Schubert, Ernst, Alltag im Mittelalter, München 42022; Fey, Carola (Hg.), Gesellschaft - Umwelt - Krisen in der Vormoderne, Hamburg 2024; Goihl-Smuzcinski, Carola Maria, Sozialer Aufstieg in der spätmittelalterlichen Stadt, Köln 2024; Rexroth, Frank, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2025.

BM Mittelalter: Stadtgeschichten im Mittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunebildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit, eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in diesem Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Erste Lektürehinweise:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln 2012.
Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.
Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972.
Evamaria Engel, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.

BM Mittelalter: Frauen und ihre Herrschaftsbeteiligung im Frühmittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Weise, Anton

Do wöchentl. 12:00 - 15:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus drei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Karolingerzeit, sowie der Beschäftigung mit für die Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Hilsch, Peter: Das Mittelalter. die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].
Literatur zum Thema:
Borgolte, Michael: Königin in der Fremde Frühmittelalterliche Heiratsmigration und die Anfänge der europäischen Bündnispolitik. Göttingen 2024.
Ennen, Edith: Frauen im Mittelalter. 6. Aufl. München 1993.
Hartmann, Martina: Die Königin im frühen Mittelalter. Stuttgart 2009.
Müller-Wiegand, Daniela: Vermitteln – Beraten – Erinnern. Funktionen und Aufgabenfelder von Frauen in der ottonischen Herrscherfamilie (919-1024). Kassel 2005.
Signori, Gabriela / Zey, Claudia (Hrsg.): Regentinnen und andere Stellvertreterfiguren. Vom 10. bis zum 15. Jahrhundert. Berlin/Boston 2023.

Basismodul Frühe Neuzeit

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) /
Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/
Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und

Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Frühe Neuzeit: Alchemie, Chemie, Chymistry

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Elmer, Hannah

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Alchemie/Chemie war in der Frühen Neuzeit ein wichtiger Wissensbereich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Sie war in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchlief aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieses Felds macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht, Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung: Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: B. Moran, *Paracelsus: An Alchemical Life* , London, 2019.

L. Principe, *The Secrets of Alchemy* (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

BM Frühe Neuzeit: Katastrophen in der FNZ: Wahrnehmungen, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Frühneuzeitliche Texte und Bilder berichten immer wieder von Vulkanausbrüchen, Bränden, Hungersnöten, Epidemien, Fluten, Frösten, aber auch von Ereignissen wie Blutregen oder Frosch- und Heuschreckenplagen. Außergewöhnliche planetarische Geschehen wie Kometen oder Mond- bzw. Sonnenfinsternisse werden dabei oftmals als Zeichen für kommendes Unheil gedeutet. Eine Welt der Unsicherheit und des Schreckens also, so könnte man meinen – auf der einen Seite. Doch kannten frühneuzeitliche Gesellschaften auf der anderen Seite auch Mittel und Wege zu trösten, Unbill in den Alltag zu integrieren, wenn nicht sogar zu überwinden, Unglück auf die eine oder andere Art zu bewältigen. Dieses Seminar wird sich mit der Frage befassen wie die Menschen der Frühen Neuzeit mit den Geschehen, die aus heutiger Sicht einfach als Katastrophen klassifiziert werden, umgingen, wie sie ihre jeweiligen Erfahrungen beschrieben, wie sie mit Bedrohlichem umgingen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien

des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Gerhard Lauer, Thorsten Unger (Hrsg.): Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert, Göttingen 2008.

BM Frühe Neuzeit: Medizinische Praxis in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 15:00 - 18:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Leibliche und Zustände, physisches und mentales Befinden frühneuzeitlicher Menschen finden in einschlägigen Texten und Bildern der Frühen Neuzeit reichen und für die heutigen Leser:innen mitunter auch etwas überraschenden Niederschlag: da ist von Fröschen die Rede, die aus dem Munde von Patient:innen springen, von Versuchen Kälberblut in das menschliche Adersystem zu leiten, von scheintoten Menschen und vielen anderen Phänomenen, die der medizinischen Wissenschaft der Gegenwart eher seltsam erscheinen. Ziel des Kurses wird es sein sich anhand ausgewählter Quellenbestände mit dem Unvertrauten der Frühen Neuzeit vertraut zu machen, methodisch gesehen, die gesellschaftlichen Logiken zeitlich und räumlich entfernter Welten zu erfassen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Leseempfehlung: Casimir Bumiller, *Die „Selbstananalyse“ des Arztes Felix Platter* . In: Ralph Frenken/ Martin Rheinheimer (Hrsg.): *Die Psychohistorie des Erlebens. (= Psychohistorische Forschungen, Band 2)* , Kiel 2000, S. 303–324.

Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Revolution von 1918/19

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Do wöchentl. 08:00 - 11:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Novemberrevolution von 1918, die zum Sturz der Monarchie und zum Ende des Deutschen Kaiserreichs führte. Das Seminar nimmt sowohl die längerfristigen Ursachen, als auch die konkreten Ereignisse im Winter 1918/19 sowie die Reaktionen und Folgen in den Blick. In dem Seminar werden wir uns sowohl mit Forschungsliteratur befassen als auch unterschiedliche Quellengattungen kennen- und interpretieren lernen.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Gesellschaftsgeschichte der DDR

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die DDR ist keineswegs nur eine Fußnote der Geschichte: Ohne ein vertieftes Verständnis der Gesellschaftsgeschichte der DDR, können wir auch Entwicklungen und Befindlichkeiten nach 1989 nicht einordnen und erklären. In diesem Seminar widmen wir uns anhand von intensiver Quellenanalyse und der Lektüre von Forschungsliteratur unterschiedlichen Themenbereichen. Hierzu gehören u-a. „Die DDR als Diktatur“, „Der Kalte Krieg“ „Gesundheit und Krankheit“, „Migration und rechte Gewalt“, „Arbeitswelten und Aufstiegschancen“, „Opposition und Widerstand“

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der

propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Masterarbeit

Praxismodul MA LSoP

Archivseminar zur Sportgeschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, Anton

Di	wöchentl.	14:00 - 16:00	21.10.2025 - 27.01.2026	1146 - B410

Kommentar: Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. Dabei sollen Studierende sowohl in Archiven verschiedenster Art als auch in zeitgenössischen Publikationen recherchieren.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur:
Becker, Christian / Regin, Cornelia / Weise, Anton (Hrsg.): "Als der Sport nach Hannover kam". Geschichte und Rezeption eines Kulturtransfers zwischen England und Norddeutschland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Berlin 2015
Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).
Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.
NiSH (Hrsg.): Sport in Hannover. Von der Stadtgründung bis heute. Göttingen 1991.

Vertiefung Geschichtsdidaktik A

VGD 2

Kompetenzen im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar Seit PISA 2000 ist der Kompetenzbegriff in aller Munde. Er ist so etabliert, dass er praktisch nicht mehr hinterfragt wird. Sämtliche Lehrpläne, Richtlinien und Curricula sind „kompetenzorientiert“. Doch was heißt das eigentlich? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenztheorie auseinandersetzen und exemplarisch Kerncurricula wie auch Schulbücher im Hinblick auf „Kompetenzorientierung“ untersuchen.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.

Literatur Wird im Vorfeld der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Problemorientierung und Gegenwartsbezüge im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313

Kommentar Problemorientierung und Gegenwartsbezüge sind die „Schlüssel“ zum Gelingen eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts. Doch was meinen die beiden Schlüsselbegriffe geschichtsdidaktisch genau, und wie stehen sie systematisch zum Begriff der Kompetenz? Das VGD-Seminar wird sich mit den fachspezifischen Grundlagen der Kompetenzorientierung auseinandersetzen und exemplarische Analyse von Kerncurricula und Schulbüchern durchführen.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt nicht über StudIP, sondern bis zum 06.10.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de.

Literatur folgt

Basismodul Außereuropäische Geschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa

umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung: Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur: Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030
Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe: online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 29.01.2026 - 29.01.2026 1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher

Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur:

Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger_innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifenden und verflechtungsgeschichtlich angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verbindungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kontakts zwischen Europäer_innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften mit extraktivistischen Ausbeutungspraktiken manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten und die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, werden thematisiert, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur:

Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.
Pieper, Renate Geschichte Lateinamerikas seit dem 15. Jahrhundert, Mandelbaum Verlag, Wien 2023.
Lay Brander, Miriam, Einführung in die Lateinamerikastudien, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2023.

BM Außereuropäische Geschichte: Antikolonialer Protest und Widerstand in Westafrika

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Otto, Jana

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Die Geschichte des Kolonialismus in Afrika wurde lange Zeit überwiegend als Geschichte der Europäer:innen in Afrika erzählt. Der Fokus lag auf den Handlungen und Perspektiven der weißen Kolonialist:innen. In diesem Seminar richten wir den Blick auf afrikanische Akteur:innen und ihre Reaktionen auf die Kolonialherrschaft. Wir betrachten verschiedene Beispiele antikolonialer Protest- und Widerstandsbewegungen in Westafrika. Dabei setzen wir uns mit den jeweiligen spezifischen Hintergründen des Protests, den Motiven der Akteur:innen und ihren Strategien auseinander. Ein besonderer Fokus wird auf dem Widerstand von Frauen liegen.
Anhand dieser Thematik erhalten Sie eine Einführung in die Geschichte Afrikas, ihre Themen, Fragestellungen, Herausforderungen, Quellen und Methoden. Dabei lernen Sie grundlegende geschichtswissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und haben Gelegenheit, diese praktisch auszuprobieren.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur: John Parker/Richard Rathbone: African History. A Very Short Introduction, Oxford/New York 2007

BM Außereuropäische Geschichte: Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B313
Ausfalltermin(e): 18.11.2025,16.12.2025

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.01.2026 - 17.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen.

Die Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe in der Mitte des 15. Jahrhunderts markiert den Beginn der Integration Westafrikas in den Atlantischen Raum und war somit auch Auftakt für die sich im Zuge der nächsten 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas. Für westafrikanische Gesellschaften ging dieser Prozess mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Sklavenhandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Im Seminar arbeiten wir mit Forschungsliteratur und verschiedenen Quellen, welche vor allem die westafrikanische Perspektive erhellen sollen, befassen uns jedoch auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Fachtutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage sind ausgewählte deutsch- sowie englischsprachige Quellen und wissenschaftliche Aufsätze, die zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen werden.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820* , Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press, vor allem Kapitel 3: The African Background, S. 60-99 [FBSBB]

Basismodul Alte Geschichte

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

---

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur: J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.

Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

BM Alte Geschichte: Naturkatastrophen in der Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1135 - 201

Kommentar: Naturkatastrophen begleiten die Menschheitsgeschichte seit jeher. Noch immer präsent sind die Bilder der verheerenden Flutwellen in Thailand 2004 oder Japan 2011, außerdem die Bilder der Überschwemmungen im Westen der Bundesrepublik der vergangenen Jahre. Es lässt sich jedoch weiter zurückdenken: Man mag etwa an die berühmten biblischen Plagen (einschließlich der Sintflut) denken, an den Untergang Pompeis oder das Verschwinden der griechischen Stadt Helike 373 v. Chr. durch einen vermeintlichen Tsunami. Das Seminar wird sich mit den verschiedenen Arten der Naturkatastrophen auseinandersetzen, die die antike Welt des Mittelmeers heimgesucht haben. Wir werden uns mit den materiellen Kontexten und Grundlagen von Vulkanismus, Plattentektonik, Dürreperioden und Klima beschäftigen, aber zugleich fragen, wie eigentlich antike Menschen die risikobehaftete Geographie der Mittelmeerwelt ausgedeutet haben. Und welche Strategien sie entwickelten, um mit und in ihr zu leben. Das Seminar wird zugleich in zentrale Arbeitsweisen, Theorien und Methoden der Alten Geschichte einführen.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Borsch, Jonas/Carrara, Laura (Hrsg.): Erdbeben in der Antike. Deutungen – Folgen – Repräsentationen. Tübingen 2016.
Deeg, Philipp: Der Kaiser und die Katastrophe. Untersuchungen zum politischen Umgang mit Umweltkatastrophen im Prinzipat (31 v. Chr. bis 192 n. Chr.). Stuttgart 2019.
Sonnabend, Holger: Naturkatastrophen in der Antike. Wahrnehmung, Deutung, Management. Stuttgart 1999.
Thély, Ludovic: Les Grecs face aux catastrophes naturelles. Paris 2016.

BM Alte Geschichte: Herrschaft und Wahnsinn im frühen Prinzipat

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Uhde, Christian

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Als erster Kaiser Roms inszenierte Augustus seinen Herrschaftsantritt geschickt als Wiederherstellung republikanischer Ordnung. Tatsächlich markierte er jedoch den Übergang von der Republik zur Alleinherrschaft. Sie beruhte wesentlich auf der persönlichen Autorität des Kaisers, dessen Vorrangstellung von seiner öffentlichen Akzeptanz abhing. Doch was geschieht, wenn ein Kaiser nicht mehr als vernunftgeleitet, maßvoll und kontrolliert, sondern als exzentrisch, unberechenbar oder gar wahnsinnig erschien?

Das Basisseminar nimmt die ersten fünf Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. – 68 n. Chr.) in den Blick, die in der antiken literarischen Überlieferung höchst unterschiedlich bewertet wurden. Während Augustus als gutes Vorbild fungiert, über den nachfolgende Kaiser ihren Herrschaftsanspruch zu legitimieren versuchten, fallen zeitgenössische Urteile über die Herrschaft manch anderer Kaiser harsch aus: Caligula und Nero gelten etwa als verschwendungssüchtig und wahnsinnig, Claudius hingegen wird zu einem unselbständigen Trottel degradiert. Ziel des Basisseminar ist es, solche

Zuschreibungen in der antiken Überlieferung im engen Schulterschluss mit der aktuellen Forschung zu hinterfragen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar [5]2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023.

Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Grundlegende Literatur

Sittig, Florian: Psychopathen in Purpur. Julisch-claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität [Historia – Einzelschriften 249], Stuttgart 2018.

Basismodul Mittelalter

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur: Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Mittelalter: Europa vor der Reformation. Einführung in die (Gesellschafts)Geschichte

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B209

Kommentar Es mag wie eine Binsenweisheit klingen, wenn man – gerade zu Beginn des Studiums – abermals darauf verweist, dass die moderne Geschichtswissenschaft nicht nur der Rekonstruktion vergangener Ereignisse dient, sondern auch, ja gar an erster Stelle, die Aufgabe hat, gesellschaftliche Entwicklungen, Identitäten und Konfliktlinien zu erklären. Dieser Erklärungsauftrag ist aber (gerade auch angesichts gegenwärtiger Konfliktlinien) durchaus herausfordernd: Denn das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken setzt eine fundierte Auseinandersetzung mit historischen Prozessen voraus, die im Hinblick auf die über 1000-jährige Geschichte des mittelalterlichen Europas meist eher unbekannt sind.

Als Merksatz könnte man zunächst formulieren, dass sich die mittelalterliche Gesellschaft von einer durch das Ständemodell geprägten Ordnung hin zu einer zunehmend differenzierten Sozialstruktur entwickelt hat. Das heißt: Während das traditionelle Modell – oratores, bellatores, laboratores – lange Zeit das gesellschaftliche Selbstverständnis bestimmte (oder, zumindest heute, als normatives Ordnungsschema der mittelalterlichen Gesellschaft gehandelt wird), entstanden ab dem Hochmittelalter neue soziale Gruppen wie das Bürgertum und die Kaufleute, die zu einer stärkeren sozialen Durchlässigkeit beitrugen. Städte wurden zu Zentren von Innovation, religiöse Reformbewegungen förderten alternative Lebensformen und soziale Mobilität, also Auf- und Abstiege innerhalb der mittelalterlichen Sozialstruktur, nahm zu. Damit zeigt sich das mittelalterliche Europa vor der Reformation im 16. Jahrhundert als dynamischer Sozialraum, dessen Entwicklungslinien die Grundlagen für die spätere europäische Gesellschaftsstruktur legten.

In diesem Sinne fokussiert die Lehrveranstaltung zwar das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken in der Zeit zwischen ca. 500 und 1500, operiert aber zunächst mit der Auseinandersetzung mit einzelnen historischen Ereignissen und Prozessen, die in Summe ein Bild von der (Gesellschafts)Geschichte des Mittelalters ergeben. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlauf des Studiums im mediävistischen Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt und, in Form von AI, neue

Methoden des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens bespricht, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, in den Blick nimmt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Bosl, Karl, Die Gesellschaft in der Geschichte des Mittelalters, Göttingen 1966; Herlihy, David, Medieval culture and society, New York 1968; Bosl, Karl, Gesellschaft im Aufbruch, Regensburg 1991; Le Goff, Jacques, Der Mensch des Mittelalters, Frankfurt a. M. 1997; Kleinschmidt, Harald, Understanding the Middle Ages, Woodbridge 2008; Blickle, Peter, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 2010; Schilling, Heinz, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, Freiburg / Basel / Wien 2022; Schubert, Ernst, Alltag im Mittelalter, München 42022; Fey, Carola (Hg.), Gesellschaft - Umwelt - Krisen in der Vormoderne, Hamburg 2024; Goihl-Smuzcinski, Carola Maria, Sozialer Aufstieg in der spätmittelalterlichen Stadt, Köln 2024; Rexroth, Frank, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2025.

BM Mittelalter: Stadtgeschichten im Mittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunebildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit, eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in diesem Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Erste Lektürehinweise:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln 2012.
Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.

Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972.
Evamaria Engel, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.

BM Mittelalter: Frauen und ihre Herrschaftsbeteiligung im Frühmittelalter

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Weise, Anton

Do wöchentl. 12:00 - 15:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus drei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Karolingerzeit, sowie der Beschäftigung mit für die Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

Bemerkung: Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: Hilsch, Peter: Das Mittelalter. die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].
Literatur zum Thema:
Borgolte, Michael: Königin in der Fremde Frühmittelalterliche Heiratsmigration und die Anfänge der europäischen Bündnispolitik. Göttingen 2024.
Ennen, Edith: Frauen im Mittelalter. 6. Aufl. München 1993.
Hartmann, Martina: Die Königin im frühen Mittelalter. Stuttgart 2009.
Müller-Wiegand, Daniela: Vermitteln – Beraten – Erinnern. Funktionen und Aufgabenfelder von Frauen in der ottonischen Herrscherfamilie (919-1024). Kassel 2005.
Signori, Gabriela / Zey, Claudia (Hrsg.): Regentinnen und andere Stellvertreterfiguren. Vom 10. bis zum 15. Jahrhundert. Berlin/Boston 2023.

Basismodul Frühe Neuzeit

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte:

Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Frühe Neuzeit: Alchemie, Chemie, Chymistry

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Elmer, Hannah

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Alchemie/Chemie war in der Frühen Neuzeit ein wichtiger Wissensbereich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Sie war in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchlief aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieses Felds macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht, Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bemerkung: Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur: B. Moran, *Paracelsus: An Alchemical Life* , London, 2019.

L. Principe, *The Secrets of Alchemy* (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

BM Frühe Neuzeit: Katastrophen in der FNZ: Wahrnehmungen, Erfahrungen und Bewältigungsstrategien.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B209

Kommentar: Frühneuzeitliche Texte und Bilder berichten immer wieder von Vulkanausbrüchen, Bränden, Hungersnöten, Epidemien, Fluten, Frösten, aber auch von Ereignissen wie Blutregen oder Frosch- und Heuschreckenplagen. Außergewöhnliche planetarische Geschehen wie Kometen oder Mond- bzw. Sonnenfinsternisse werden dabei oftmals als Zeichen für kommendes Unheil gedeutet. Eine Welt der Unsicherheit und des Schreckens also, so könnte man meinen – auf der einen Seite. Doch kannten frühneuzeitliche Gesellschaften auf der anderen Seite auch Mittel und Wege zu trösten, Unbill in den Alltag zu integrieren, wenn nicht sogar zu überwinden, Unglück auf die eine oder andere Art zu bewältigen. Dieses Seminar wird sich mit der Frage befassen wie die Menschen der Frühen Neuzeit mit den Geschehen, die aus heutiger Sicht einfach als Katastrophen klassifiziert werden, umgingen, wie sie ihre jeweiligen Erfahrungen beschrieben, wie sie mit Bedrohlichem umgingen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur Gerhard Lauer, Thorsten Unger (Hrsg.): Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert, Göttingen 2008.

BM Frühe Neuzeit: Medizinische Praxis in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 15:00 - 18:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar Leibliche und Zustände, physisches und mentales Befinden frühneuzeitlicher Menschen finden in einschlägigen Texten und Bildern der Frühen Neuzeit reichen und für die heutigen Leser:innen mitunter auch etwas überraschenden Niederschlag: da ist von Fröschen die Rede, die aus dem Munde von Patient:innen springen, von Versuchen Kälberblut in das menschliche Adersystem zu leiten, von scheintoten Menschen und vielen anderen Phänomenen, die der medizinischen Wissenschaft der Gegenwart eher seltsam erscheinen. Ziel des Kurses wird es sein sich anhand ausgewählter Quellenbestände mit dem Unvertrauten der Frühen Neuzeit vertraut zu machen, methodisch gesehen, die gesellschaftlichen Logiken zeitlich und räumlich entfernter Welten zu erfassen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Lektüre frühneuzeitlicher Bild – und Textüberlieferung liegen. Die Arbeit mit Quellenmaterial wird auch im kursbegleitenden Tutorium im Vordergrund des Lernens und Arbeitens stehen. Parallel dazu wird die Beschäftigung mit Methoden und Theorien des historischen Handwerks stehen. Der regelmäßige Besuch von Seminar plus Tutorium ist für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses unabdingbar.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur Leseempfehlung: Casimir Bumiller, *Die „Selbstananalyse“ des Arztes Felix Platter* . In: Ralph Frenken/ Martin Rheinheimer (Hrsg.): *Die Psychohistorie des Erlebens. (= Psychohistorische Forschungen, Band 2)* , Kiel 2000, S. 303–324.

Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Revolution von 1918/19

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Do wöchentl. 08:00 - 11:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1146 - B313

Kommentar Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Novemberrevolution von 1918, die zum Sturz der Monarchie und zum Ende des Deutschen Kaiserreichs führte. Das Seminar nimmt sowohl die längerfristigen Ursachen, als auch die konkreten Ereignisse im Winter 1918/19 sowie die Reaktionen und Folgen in den Blick. In dem Seminar werden wir uns sowohl mit Forschungsliteratur befassen als auch unterschiedliche Quellengattungen kennen- und interpretieren lernen.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Gesellschaftsgeschichte der DDR

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B313

Kommentar Die DDR ist keineswegs nur eine Fußnote der Geschichte: Ohne ein vertieftes Verständnis der Gesellschaftsgeschichte der DDR, können wir auch Entwicklungen und Befindlichkeiten nach 1989 nicht einordnen und erklären. In diesem Seminar widmen wir uns anhand von intensiver Quellenanalyse und der Lektüre von Forschungsliteratur unterschiedlichen Themenbereichen. Hierzu gehören u-a. „Die DDR als Diktatur“, „Der Kalte Krieg“ „Gesundheit und Krankheit“, „Migration und rechte Gewalt“, „Arbeitswelten und Aufstiegschancen“, „Opposition und Widerstand“

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich

stattfindenden Tutorium ergänzt. Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2
Bandau, Anja| Bastias Saavedra, Manuel| Bös, Mathias| Frateantonio, Christa| Gabbert, Wolfgang| Hatzky, Christine| Lastra Bravo, Javier Alfonso| Reinwald, Brigitte| Rothmann, Michael| Schmieder, Ulrike| Schneider, Karl Heinz| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 21.10.2025 - 27.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung: Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de

Literatur: Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 14901830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe	verbindliche Vorbesprechung (online)			

Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion			

Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion			

Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar: Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird

aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur:

Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar: What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung: The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur:

Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Dekolonial schreiben? - Geschichtswissenschaftliches Arbeiten und dekoloniale Ansätze

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	08.11.2025 - 08.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 18:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B410
Sa	Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2026 - 17.01.2026	1146 - B410

Kommentar: „Dekolonisierung“ ist auch im Wissenschaftsbetrieb zum Schlagwort geworden. Kritische Stimmen fordern beispielsweise Museen, Lehrpläne oder Universitäten zu dekolonisieren. Aber was kann „Dekolonisierung“ mit Blick auf geschichtswissenschaftliches Arbeiten eigentlich genau bedeuten?
Das Seminar verbindet die Auseinandersetzung mit dekolonialen Theorien mit praktischen Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Ziel ist es, konkrete Schreibprojekte der Studierenden mit Blick auf dekoloniale Ansätze konzeptionell zu diskutieren und stilistisch zu verbessern. Im Rahmen eines Schreibblocks zum Ende des Semesters haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projekte unter Anleitung weiterzuentwickeln.

Bemerkung: Aufgrund des Projektcharakters ist das Seminar auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Gurminder K. Bhambra, Dalia Gebril, Kerem Nisancioglu (eds.): Decolonising the University, London 2018.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2025 - 26.01.2026	1146 - B410

Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that "place people in their historical context along the 'slave route' and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery" (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected 'texts' in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture "Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies" (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.
Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive 'von unten' eröffnet,

die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.
Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40
Schmieder, Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.10.2025 - 29.10.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	05.11.2025 - 05.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2025 - 12.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	19.11.2025 - 19.11.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	03.12.2025 - 03.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.12.2025 - 10.12.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	07.01.2026 - 07.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	14.01.2026 - 14.01.2026	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	21.01.2026 - 21.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe		Ort: Pferdestall		

Kommentar: Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung: Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des MAAS/HCS einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um

materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur
J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar
Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung
Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur
Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	23.10.2025 - 23.10.2025	1135 - 030
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	30.10.2025 - 22.01.2026	
Bemerkung zur Gruppe	online			

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Transatlantische Geschichte des Rassismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hatzky, Christine

Mo	Einzel	14:00 - 16:00	06.10.2025 - 06.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Fr	Einzel		17.10.2025 - 17.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel		18.10.2025 - 18.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		Exkursion		
Sa	Einzel	10:00 - 18:00	25.10.2025 - 25.10.2025	1146 - B410
So	Einzel	10:00 - 18:00	26.10.2025 - 26.10.2025	1146 - B410

Kommentar Auftakt des Seminars bildet die gemeinsame Teilnahme an der international besetzten Tagung zur transatlantischen Verflechtungsgeschichte des Rassismus (17./18.10.2025), die ich zusammen mit der politischen Akademie Tutzing am Starnberger See organisiert habe. Wenn Sie das Seminar belegen ist Teilnahme an der Tagung verpflichtend. Ihre verbindliche Anmeldung (Eintrag im StudIP) erbitte ich bis spätestens 30.09.2025. Die Vorbesprechung (online) am Mo. 06.10.2025 ist ebenfalls verbindlich. Die Exkursion wird aus dem Budget des Historischen Seminars bezuschusst, so dass sich die Kosten für die 2-tägige Exkursion (incl. Bahnfahrt, Tagungsgebühr, Unterkunft u. Verpflegung) auf ca. 75.-€ pro Person belaufen werden.

Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Muslime vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „Blutreinheit“ (*limpieza de sangre)* einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Das Konzept wurde mit der Eroberung in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle "Vermischung" (mestizaje) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen Versklavte aus Afrika, die dieses Mischungsverhältnis erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Unfreie, Freie und verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen, bildete sich das heraus, was als "Kastengesellschaft" (*sociedad de castas)* bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert, wobei Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf ausschlaggebend waren. Durch eine Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Lebensweisen des christlichen Spaniens war ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person.

Anknüpfend an unsere Teilnahme an der Tagung in Tutzing reflektieren wir im anschließenden Blockseminar gemeinsam die gewonnenen Erkenntnisse und analysieren exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz und die darauf basierende Exklusion in unterschiedlichen Phasen. Dazu analysieren wir Text- und Bildquellen, Begriffe, Bezeichnungen und Zuschreibungen, sowie Aus- und Abgrenzungen. Beispiele aus dem 19. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 02.10.25 verteilt.

Literatur Hering Torres, Max S., Rassismus in der Vormoderne, Frankfurt 2006.

Martínez, María Elena, Genealogical Fictions. Limpieza de sangre, Religion, and Gender in Colonial Mexico, Stanford 2008.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.
Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).
Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.
Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde,

Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli, Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 31.01.2026 1146 - B313

Kommentar: Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur:
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Argentinien im globalen Umbruch. Migration, Autoritarismus und Konfliktbewältigung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B209

Kommentar Argentinien war im 20. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz globaler Verflechtungen: als Ziel- und Ausgangspunkt transnationaler Migration, als Resonanzraum internationaler Ideologiekonflikte und als Labor gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um Demokratie, Gewalt und Erinnerung. Das Seminar widmet sich diesen Prozessen im Lichte großer weltpolitischer Zäsuren – von den beiden Weltkriegen über die Blockkonfrontation des Kalten Kriegs bis zu den globalen Demokratisierungswellen seit den 1980er Jahren.
Im Zentrum stehen dabei zwei thematische Schwerpunkte: zum einen die vielfältigen Wirkungen internationaler Migrationsbewegungen auf soziale Ordnungen und politische Partizipation; zum anderen der gesellschaftliche Umgang mit autoritärer Herrschaft und staatlicher Gewalt, insbesondere im Kontext der Militärdiktatur 1976-83. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sozialen Bewegungen, die (wie die Madres und Abuelas de Plaza de Mayo) den Prozess der Aufarbeitung maßgeblich geprägt haben. Durch diesen Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur*innen wird eine Perspektive ’von unten’ eröffnet, die staatliche Narrative hinterfragt und alternative Formen historischer Erinnerung sichtbar macht.
Das Seminar verbindet historische Fallstudien mit theoretischen Ansätzen aus der Migrationsgeschichte, Gewaltforschung und den Transitional-Justice-Debatten. Ziel ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und lokalen Erfahrungen. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Lektüre, aktiver Diskussion und analytischer Reflexion.

Bemerkung Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar

Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München ^{2}2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar

Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar: Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung: Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur:
Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Bundesrepublik, DDR, Wiedervereinigungsgesellschaft: Deutsche Gesellschaftsgeschichte von 1949 bis heute

Vorlesung, SWS: 2
Coché, Stefanie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 22.10.2025 - 28.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung nimmt die BRD, die DDR sowie die Wiedervereinigungsgesellschaft nach 1989 in den Blick. Sie wirft Schlaglichter auf zentrale Themenkomplexen in allen drei Systemen. Behandelt werden u.a. die Themenfelder „Politik- und Außenpolitik“, „Migration“, „Wissensgesellschaft“, „Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Umweltgeschichte der Antike: Zur Wahrnehmung und Transformation von Landschaften rund um das Mittelmeer

Vorlesung, SWS: 2
Schliephake, Christopher

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 20.10.2025 - 31.01.2026 1101 - A310

Kommentar: Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein

Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, die die Rolle der Geistes- und Geschichtswissenschaften innerhalb der Umweltpolitik und des Umwelthandelns neu bewerten. Die Antike spielt dabei als Epoche bislang eher eine Nebenrolle, obgleich auch hier Themen des Umgangs mit der nicht-menschlichen Welt virulent und stetig präsent waren. Die Vorlesung möchte ein gedankliches Experimentierfeld eröffnen, wo moderne Umwelttheorien mit antiken Quellen zusammengebracht und neben textuellen auch insbesondere materielle Hinterlassenschaften und datenbasierte Befunde zur Sprache gebracht werden sollen – ohne freilich die methodologischen Schwierigkeiten dieses Unterfangens außer acht zu lassen. Neben den materiellen, klimatischen und geologischen Grundlagen des Lebens im Mittelmeerraums, wird es um Fragen der ‚Nachhaltigkeit' sowie der ‚Resilienz', aber auch der Interaktion zwischen Machtpolitik und der scheinbaren Ohnmacht angesichts der Naturkräfte gehen. Diskutiert werden diese Themen v.a. anhand der Transformation von Landschaften – und der Reflexion dieser Transformationen in den antiken Quellen.

Literatur: J. D. Hughes: Environmental Problems of the Ancient Greeks and Romans. Baltimore 22014.
Ch. Schliephake: The Environmental Humanities and the Ancient World. Ques-tions and Perspectives. Cambridge 2020.
Ch. Schliephake/N. Sojc/G. Weber: Nachhaltigkeit in der Antike. Diskurse, Praktiken, Perspektiven. Stuttgart 2020.
L. Thommen: Umweltgeschichte der Antike. München 2009.

Die Ukraine in Weltsystemen und Imperien

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 13.11.2025 - 29.01.2026 1211 - 105

Kommentar: Überblicksvorlesung vom 9. bis zum 21. Jahrhundert , die sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Fernhandel und Tributen über die Einbeziehung in den modernen Handel mit Sklaven sowie Massengütern bis zur Industrialisierung und heutigen Moderne führt, die vielfältigen Migrationen einordnet und religionsgeschichtlich auf die Folgen des Großen Schisma und Vertreibung bzw. Vernichtung islamischer und mosaischer Gruppen eingeht. Politikgeschichtlich reicht die Vorlesung also von der Kiewer Rus über die Zugehörigkeit der Territorien zur "Adelsrepublik" Polen, zu osmanischen, russländischen und habsburgischen Imperien bzw. zur UdSSR und bis zur Nationsbildung sowie dem Angriff Russlands.

Bemerkung: Beide Vortragende sind (als Privatdozent bzw. Emeritus) nicht in den weitergehenden Prüfungsbetrieb des Seminars eingebunden.

Literatur: Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994 u.ö. (Beck) / Kerstin Jobst: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010 (Reclam 18729) /Serhii Plokhy: Das Tor Europas. Die Geschichte der Ukraine, Hamburg 2022 (Hoffman & Campe)/ Dariusz Adamczyk: Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen oder fiskalische Währungslandschaften? Edelmetalle, Silberverteilungsnetzwerke und Gesellschaften in Ostmitteleuropa (800 – 1200) Wiesbaden 2020 (Harrassowitz)/ Ders. Hg.: Die ungleiche Entwicklung der Regionen im vormodernen Ostmitteleuropa und Westasien, in: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.2 /Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte. Imperien, Religionen und Systeme, 15. – 19. Jahrhundert, Wien 2005/ Ders.: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009/ Ders.: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (alle bei Böhlau)

Ghost Writing für Unbekannte? Lebensgeschichte(n), Oral History und (Auto-)Biographie in der historischen Afrikaforschung

Vorlesung, SWS: 2
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 23.10.2025 - 23.10.2025 1135 - 030
Do wöchentl. 16:15 - 17:45 30.10.2025 - 22.01.2026
Bemerkung zur Gruppe: online

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	29.01.2026 - 29.01.2026	1135 - 030

Kommentar: Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen afrikanische Lebensgeschichten und andere biographische Narrationen aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen. Als akteurszentrierte Zugänge können sie uns sowohl helfen, politisch-gesellschaftliche Kräftefelder der Geschichte Afrikas aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – Eliten, Subalterne, Frauen, junge und alte Menschen, Versklavte und Kolonisierte– zu durchleuchten, als auch Aufschlüsse über deren jeweilige Wahrnehmung und Verarbeitung einschneidender Veränderungen sowie diesbezügliche Reichweiten ihres Handelns zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglichen Lebensgeschichten auch Einblicke in Bedingungen und Interaktionsformen afrikanisch-europäischer Begegnungen und Beziehungen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk gilt schließlich den jeweiligen Überlieferungsformen von Lebensgeschichten, die ebenso wie andere Quellen historisch-kritisch bestimmt werden müssen.

Bemerkung: Im Seminar „Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery“ (Reinwald, englischsprachig), das montags (14:00-16:00 Uhr) stattfindet, bearbeiten wir die Thematik anhand ausgewählter (auto-)biographischer Zeugnisse aus Kontexten der atlantischen und binnenafrikanischen Sklaverei. Diese Primär- und indirekten Quellen bzw. Fragmente untersuchen wir in interdisziplinärer – geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlicher – Perspektive. Der kombinierte Besuch beider LV wird deshalb empfohlen.

Literatur: Lindsay, Lisa A. 2017. Biography in African History. In: History in Africa 44, S. 11-26 [JSTOR]

White, Louise & Stephan E. Miescher & David William Cohen (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: University of Indiana Press (FBSBB).

Leibniz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Elmer, Hannah

Mo	Einzel	12:00 - 14:00	20.10.2025 - 20.10.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	07.11.2025 - 07.11.2025	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	21.11.2025 - 21.11.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	19.12.2025 - 19.12.2025	1146 - B410
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	16.01.2026 - 16.01.2026	1146 - B313
Fr	Einzel	12:00 - 16:00	30.01.2026 - 30.01.2026	1146 - B410

Kommentar: As the name of our very university implies, the connection between Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) and Hannover runs deep. This seminar will use the figure of Leibniz to explore early modern history of science and its connection to specific places and social constellations. On the one hand, we will consider Europe-wide trends in intellectual history (“Scientific Revolution”) and position Leibniz and his works in these larger contexts. On the other hand, we will examine local peculiarities of Hannover, its court, and surrounding regions (Harz) and consider how local pressures helped shape Leibniz’s activities. This will include visits to local places and institutions (e.g., the Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek; Harz). Students will be actively involved in determining the research directions of the seminar.

This course will be conducted in English (with some readings in German); written assignments can be completed in either language.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Es kann zu Terminänderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in StudIP.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: M. Kempe, *Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit* (Frankfurt am Main: Fischer, 2022)

Politische Kulturen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Kaune, Daniel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Das Mittelalter war, insbesondere in der Zeit zwischen dem 10. und 16. Jahrhundert, von einem tiefgreifenden Wandel der Herrschaftsstrukturen und politischen Ordnungsvorstellungen geprägt. Aus der frühmittelalterlichen, stark personal geprägten Königsherrschaft entwickelten sich komplexere politische Systeme mit einem höheren Grad an Institutionalisierung und territorialer Verdichtung. Das Lehnswesen, das „alte“, zunächst zentrale Element der politischen Ordnung, wandelte sich im Laufe der Zeit und verlor zunehmend an Bedeutung, während „neue“ territoriale Herrschaftsformen an Gewicht gewannen. Zugleich entstanden verschiedene Bündnissysteme, die als zusätzliche Ordnungsfaktoren wirkten und die Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Akteuren regelten.

Diese Entwicklungen führten nicht nur zur Entstehung eines komplexen politischen Systems in Europa, das durch eine Vielzahl unterschiedlicher Herrschaftsformen gekennzeichnet war. Der Prozess zog auch diverse kulturelle Veränderungen, gerade im Bereich der Kommunikation und der Mobilität, nach sich: städtische Allianzen und fürstliche Einungen formten sich nicht nur lokal (und waren, wie noch im Früh- und Hochmittelalter, von begrenzter Dauer), sondern festigten sich auch in immer größeren regionalen Räumen, ja gar internationalen Bündnissen (mit der Tendenz zu dauerhaften Machtkonsolidierung).

Im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit transformierten sich Territorien damit schließlich zu frühmodernen Staatsgebilden, die komplexe Verwaltungsstrukturen ausbildeten. In Westeuropa erfolgte dies in Form der Integration zu zentralisierten Königreichen, während in Zentral- und Osteuropa, vor allem im Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen, die territoriale Fragmentierung persistierte. Damit thematisiert die Lehrveranstaltung insgesamt die Transformation der politischen Ordnung vom 10. bis 16. Jahrhundert – ein großes und weites Themenfeld.

Infolgedessen richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zur mittelalterlichen Geschichte mitbringen (sodass entsprechende „Tiefenbohrungen“ zu ausgewählten Beispielen ertragreich umgesetzt werden können). Die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne Professionswissen ein Lernerfolg garantiert wird (u.a. weil die neueren Entwicklungen des Fachs – in Form von AI – „spielerisch“ in den Seminarkontext eingebunden werden). Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 21.10.2025 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Carlyle, Robert W. / Carlyle, Alexander J., A history of mediaeval political theory in the West, Vol. 3 – 6 (Political theory from the tenth century to the thirteenth; The theories of the relations of the Empire and the papacy from the tenth century to the twelth; The political theory of the thirteenth century; Political theory from 1300 to 1600), Edinburgh 1915-1936; Friedrich, Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971; Moraw, Peter, "Bündnissysteme" und "Außenpolitik" im späteren Mittelalter, Berlin 1988; Tschacher, Werner, Königtum als lokale Praxis, Stuttgart 2010; Althoff, Gerd, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt ²2014; Fried, Johannes, Die Anfänge der Deutschen. Der Weg in die Geschichte, Berlin 2015; Auge, Oliver, König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Stuttgart 2017; Büttner, Andreas, Königsherrschaft im Mittelalter, Berlin / Boston 2018; Schneidmüller, Bernd (Hg.), Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht: von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, Darmstadt 2020; Brüggen, Elke (Hg.), Macht und Herrschaft als transkulturelle Phänomene, Göttingen 2021; Weinfurter, Stefan Das Reich im Mittelalter : kleine deutsche Geschichte von 500 bis 1500, München 42021; Borgolte, Michael, Globalgeschichte des Mittelalters, München 2023; Hugel, Marie-Astrid / Berardinelli,

Roberto / Spychala, Pauline (Hgg.), Politisches Scheitern. Ein ambivalentes Phänomen im Europa der Vormoderne (11.-18. Jahrhundert), Berlin 2023; Schuppert, Gunnar Folke, Über Herrschaft. Praktiken, Verständnisse und Rechtfertigungen von Herrschaft. Ein soziologischer und historischer Streifzug, Tübingen 2023; Wihoda, Martin, The making of medieval Central Europe. Power and political prerequisites for the first westernization (791-1122), Lanham u.a. 2024.

Das Klima der Geschichte - Theorien und Methoden klimageschichtlicher Untersuchungen der Antike

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schliephake, Christopher

Di	wöchentl.	16:00 - 18:00	21.10.2025 - 31.01.2026	1146 - B313

Kommentar Die historische Klimaforschung hat sich ohne Zweifel in den letzten Jahren als wichtige interdisziplinäre Forschungsrichtung etabliert. Sie bringt dabei viele Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten mit sich: Ein gravierendes Problem ist nach wie vor die Verfügbarkeit von Datensätzen und ihre Lesbarkeit, die unbedingt durch naturwissenschaftliche Expertise abgestützt werden muss. Die Gefahr, aus Klimadaten vorschnell Rückschlüsse auf soziohistorische Entwicklungen zu ziehen, ist groß – gerade im Hinblick auf deterministische Geschichtsbilder. Die aus Klimadaten gewonnen Informationen helfen auf der anderen Seite dabei, langfristige Trends und Rahmenbedingungen des Lebens im antiken Mittelmeerraum darzustellen und besser verstehbar zu machen – als Historiker/Historikerin gilt es, diese Entwicklungen mit strukturellen Aspekten der studierten Kulturen und Gesellschaften abzugleichen und ggf. zu analysieren, welche Rückwirkungen bestimmte Klimaereignisse auf diese Kulturen und Gesellschaften hatten, wie und ob Klimaveränderungen überhaupt wahrgenommen wurden etc. Neben der Periodisierung der Geschichte anhand von menschlichen Strukturen und Ereignissen erhält durch die Klimageschichte damit eine andere Art des zeitlichen Denkens Einzug in die historische Forschung. Das Seminar wird diese Überlegungen vertiefen und Tendenzen der Forschung mit Hilfe der kritischen Lektüre aktueller Ansätze diskutieren.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur
Chakrabarty, D. „The Climate of History: Four Theses“, Critical Inquiry 35.2 (2009), 197-222.
Harper, K. The Fate of Rome: Climate, Disease and the End of an Empire. New York 2017.
McConnell, J. R. et al. „Extreme climate after massive eruption of Alaska’s Okmok volcano in 43 BCE and effects on the late Roman Republic and Ptolemaic Kingdom“, PNAS (June 2020).
McCormick, Michael et al. „Climate Change during the Roman Empire: Reconstructing the Past from Scientific and Historical Evidence.” Journal of Interdisciplinary History 42.2 (2012), 251–273.
Sessa, K. „The New Environmental Fall of Rome: A Methodological Consideration.” Journal of Late Antiquity 12.1 (2019), 211-255.
Walter, U. „Klima macht Geschichte? Das Beispiel des antiken Mittelmeerraums.“ Geschichte für heute 1 (2021), 23-40.

Latin America in Sounds and Images. A Social and Cultural Approach through Fashion, Music and Images in the 20th and 21st Centuries.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	24.10.2025 - 24.10.2025	
Bemerkung zur Gruppe		verbindliche Vorbesprechung (online)		
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.11.2025 - 29.11.2025	1146 - B209
So	Einzel	09:00 - 18:00	30.11.2025 - 30.11.2025	1146 - B209
Fr	Einzel	09:00 - 18:00	05.12.2025 - 05.12.2025	1146 - B209
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.12.2025 - 06.12.2025	1146 - B209

Kommentar

What do we know about Latin America? And why Latin America and not just America? Why not 'Hispanic America'? Are English-speaking countries included in Latin America? When was the region first called Latin America? Why has this name endured? In this course, we will approach these questions through music, culture, images, fashion, and politics, taking a historical perspective as well as considering 21st-century concerns. We will analyse how widely distributed images and sounds have contributed to shaping perceptions of Latin America. During the first and final sessions, we will discuss the cultural and intellectual foundations of the 'Latin America' idea. The course is divided into three main sections.

Firstly, we will study dressing practices and fashion, based on the premise that these constitute a privileged viewpoint to understand the interrelationships in the production of individual and collective identities. We will focus on the production, use and circulation of specific items, such as jeans and handkerchiefs, as well as the dissemination of certain figures and trends, such as the 'Modern Girls' of the 1920s and 1960s. Through these items and trends, we will analyse the links to local, national and transnational spaces, as well as their relationship with fashion, gender, politics and the environment. Secondly, we will focus on musical sounds and cultures. We will explore the origins of national identities through our study of genres such as tango and folklore, and then examine local and national appropriations of rock and hip-hop. Lastly, we will analyse a selection of documentary and fictional films that have had a significant impact in Latin America, exploring themes such as 1960s revolutionary utopias and the oscillation between dystopia and hope in the present day. Thirdly, we will examine the development of Latin American cinema, beginning with the emergence of 'Cinema Novo' (New Cinema) in the 1960s in dialogue with the “global South.” And fourthly, at the end of the course, we will revisit the perception of Latin America and discuss how our perspective on the continent has changed as a result of the seminar.

Bemerkung

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur

Entwistle, Joanne, “The Dressed Body”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 33-57.

Soper, Kate, “Dress Needs: Reflections on the Clothed Body, Selfhood and Consumption”, in Joanne Entwistle, ed. *Body Dressing* , New York, Berg, 2001, 13-31.

Baldasarre, Maria Isabel, “Fantasias parisienses y sastrerias londinenses: Moda, comercio y publicidad en Buenos Aires a fines del siglo XIX”, d’Obras, vol. 14, no. 29, 2020, pp. 271-293.

Missing from the Archive: African Voices, Experiences and Agency in Contexts of Slavery

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B410
Ausfalltermin(e): 17.11.2025,15.12.2025

Kommentar

The course is dedicated to (auto-)biographical material and scraps of narratives that can provide insight into the life courses, experiences and strategies for survival and self-assertion of enslaved Africans who were either deported into Atlantic slavery or held captive within Africa. Given that archival entries for most enslaved people are restricted to their number counts in ship registers or to rough ethnic labels and names imposed on them in plantation records, we will be looking for narratives and material traces that “place people in their historical context along the ‘slave route’ and therefore implicitly show how African history was transferred to the Americas [...] under slavery” (Paul E. Lovejoy 1997, p. 131). The selected ‘texts’ in the form of oral history, slave narratives, (auto-)biographies and a film were created between the 18th and 20th centuries and will take us across the Atlantic and in some cases back to Africa.

The focus is on various questions: What life paths and particular meanings of being enslaved / becoming free emerge in different historical and geographical contexts? How do the different genres and material traces shape our understanding of the agency of enslaved people, and how far do they give us clues about their self-assertion under

extreme coercive conditions? To what extent are subjectivity and collectivity intertwined in biographical narratives? How can their historical source value be determined?

Bemerkung The working language in this course is English. However, examinations (written assignments, oral exams) may also be submitted or conducted in German.

In my lecture “Ghost Writing for Unknowns? Life Stories, Oral History and (Auto)Biography in Historical African Studies” (in German language), I introduce various biographical genres, oral and written narrative forms and performances with a focus on Africa-related historical material from different time periods. Attending both courses is therefore recommended.

The maximum number of participants is 25. The places will be raffled on 09.10.25.

Literatur Diouf, Sylviane A. 2009. Dreams of Africa in Alabama: The slave ship Clotilda and the Story of the last Africans brought to America. Oxford: Oxford University Press. [FBSBB]

Hartman, Saidiya 2008. Venus in Two Acts. In: Small Axe no. 26 (Volume 12, Number 2), June 2008, pp. 1-14. [Project MUSE]

Lovejoy, P. E. 1997. Biography as Source Material towards a Biographical Archive of Enslaved Africans. In: Source Material for Studying the Slave Trade and the African Diaspora. Stirling: Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling, Occasional Papers 5, S. 119-140. [will be uploaded in Stud IP]

Seck, Ibrahima 2014. Bouki fait Gombo. A History of the Slave Community of Habitation Haydel (Whitney Plantation). Louisiana, 1750-1860. New Orleans: UNO Press. [FBSBB]

Gegenerinnerungen zum spanischen und französischen Kolonialreich in Literatur, Film und Aktivismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Rempel, Natascha| Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 29.01.2026 1502 - 306

Kommentar Das interdisziplinäre Seminar betrachtet aus der Perspektive der romanistischen Literaturwissenschaft und der Geschichtswissenschaft die Gegenerinnerungen oder Minderheitenerinnerungen afro-karibischer und afro-europäischer Stimmen zum spanischen und französischen Kolonialreich und deren Aufarbeitung mit einem besonderen Fokus auf der Geschichte der Versklavung. Analysiert werden dabei literarische Werke, Spiel- und Dokumentarfilme und verschiedene Zeugnisse des Aktivismus verschiedener transatlantischer Akteur:innen. Dazu gehören zum Beispiel auch Interviews, Blogs bzw. Webseiten, online-Auftritte etc.

Das Seminar fokussiert ‚subalterne Geschichtserzählungen‘, die sich sowohl vom Inhalt als auch von der Form her von dominanten Kulturerbe-Diskursen unterscheiden und die historischen Verflechtungen von Europa, Afrika und den Amerikas ins Zentrum rücken. Die Veranstaltung soll dazu anregen, in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Marginalisierung und Diskriminierung eine Dekolonialisierung der *public history* und von künstlerischen (Ausdrucks-)-Formen der Vergangenheitsbearbeitung anzugehen.

Erhöhte Lesebereitschaft und eigenständiges Arbeiten in Gruppen wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Alcocer, Rudyard/ Block, Kristen/ Duke, Dwan (Hg.). *Celluloid Chains: Slavery in the Americas through Film* . Knoxville: University of Tennessee Press, [2018]

Gueye, Abdoulaye/Michel, Johan (Hg.). *A Stain on our Past. Slavery and Memory* . Trenton 2018.

Schmieder, Ulrike. *Versklavung im Atlantischen Raum: Orte des Gedenkens, Orte des Verschweigens in Frankreich und Spanien, Martinique und Kuba* . Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2024.https://doi.org/10.1515/9783111215334

Tsuchiya, Akiko/ Vialette, Aurélie (Hg.). *Cultural Legacies of Slavery in Modern Spain* . Albany: Suny Press/ State University of New York Press 2025.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.

Am Hof des römischen Kaisers

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Uhde, Christian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2025 - 27.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Die kaiserliche domus war zugleich Regierungssitz, Ort herrscherlicher Repräsentation und Wohnraum des Kaisers. In ihr verdichteten sich politische Entscheidungsfindung, symbolische Machtdarstellung und alltägliches Leben auf engstem Raum. Die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre waren dabei durchlässig, weder klar definiert noch eindeutig voneinander zu trennen.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich diese Überlagerung von Privatem und Öffentlichem in der kaiserlichen Hofhaltung manifestiert. Anhand literarischer Quellen und archäologischer Funde werden zentrale Aspekte der kaiserlichen Repräsentation, Raumorganisation und Hofkultur beleuchtet. Im Fokus steht dabei nicht nur der Kaiser selbst, sondern auch die Rolle seiner Familie und Freunde sowie der Hofbeamten und Bittsteller.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Demandt, Alexander: Das Privatleben der römischen Kaiser, München [2]2011.

Winterling, Aloys: Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.), München 1999.

Zwischen Festtagen und Fastentagen - Die Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2025 - 26.01.2026 1146 - B313

Kommentar Das Seminar möchte die Ernährungsgewohnheiten und -wirklichkeiten der Menschen im Mittelalter hinterfragen, da sie vielfältige religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Perspektiven eröffnen. Festessen und Fastenspeisen bieten beispielsweise Einblicke in das religiöse Leben der mittelalterlichen Gesellschaft. Zudem lässt sich anhand der Ernährungsgewohnheiten der soziale Rang der Menschen ablesen. Schließlich führt dieses Thema auch zu wirtschafts- und agrargeschichtlichen Fragen, etwa zur Verfügbarkeit von Lebensmitteln und den Handelsbeziehungen, durch die die Städte und Regionen verbunden waren. Diese und weitere Aspekte werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen anhand schriftlicher Quellen erarbeitet. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion geplant.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter, Darmstadt 2016 (3. Auflage); weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur

Rom - caput mundi. Die Bedeutung der Ewigen Stadt für das Christentum

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 21.10.2025 - 31.01.2026 1101 - B305

Kommentar Die Vorlesung befasst sich mit der topographischen, demographischen, sozialgeschichtlichen und politischen Entwicklung Roms von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Dabei werden nicht nur die Beziehungen des Päpste zur Stadt dargelegt, sondern auch auf ihre Unternehmungen hingewiesen, durch den Ausbau Roms die Stärkung der Stellung des Papsttums zu erreichen. In diesem Zusammenhang geht die Veranstaltung auf die bedeutenden christlichen Bauwerke und Institutionen ein (z. B. Baugeschichte von St. Peter, Vatikanische Bibliothek, Kardinalskollegium, Heilige Jahre). Rom war jahrhundertelang einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der Christenheit; deshalb ist es angebracht, sich in der Vorlesung allgemein mit dem christlichen Wallfahrtswesen zu befassen.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur Ch. Hibbert, Rom. Biographie einer Stadt, 1987.
A. Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance, 2016.
A. Tönnesmann, Kleine Kunstgeschichte Roms, 2002.
E. Gatz, Roma Christiana. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer über den Vatikan und die Stadt Rom, 1998.
R. Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987.
V. Reinhardt, Im Schatten von St. Peter. Die Geschichte des barocken Rom, 2011.
E.M. Jung-Inglessis, Romfahrt durch zwei Jahrtausende, 1985.
G. u. F. Lanzi, Wege nach Rom. Eine Kulturgeschichte der Pilgerfahrt in die Ewige Stadt, 2000.

Demokratie lernen am historischen Lernort anhand von Biografien - Das Demokratie-Labor Verden im Syndikatshof.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef| Harrold, Liam

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2025 - 22.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Seit einigen Jahren wird ein neuer Demokratielernort in Verden entwickelt (nähere Informationen zum Projekt unter:https://www.syndikatshof-verden.de/). Ein Ausstellungsteil, interaktive Module und digitale Angebote sollen im Lernort künftig ebenso angeboten werden wie Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtarchiv und Vereinen. Gemeinsam mit der Stadt Verden wurde ein Konzept abgestimmt, das sich nun in der Umsetzung befindet und für das Lerninhalte erarbeitet werden sollen. Das Konzept sieht diverse thematische Profile wie bspw. „Geschlechterverhältnisse und Geschlechteridentitäten“, „Arbeiterbewegung als soziale Emanzipationsbewegung“ sowie „Jüdische Kultur und Selbstbehauptung“ oder auch „Ausgrenzung und Verfolgung im NS“ vor, von denen eine Auswahl den inhaltlichen Fokus des Seminar bilden wird. Hierzu sollen im Rahmen des Seminars Biografien recherchiert und didaktisch im Sinne des Prozesses des forschenden Lernens reflektiert und ausgearbeitet werden. Damit wird der Ansatz des biografischen Lernens verfolgt. Biografische Zugänge sind in modernen Ausstellungskonzeptionen und Lernorten sehr en vogue. Sie eröffnen die Chance, dass Besucher*innen gewissermaßen selbst am biografischen Material „arbeiten“ können, statt eine vorgefertigte chronologisch oder strukturgeschichtlich aufbereitete Geschichtserzählung nur zu rezipieren. Am Lernort zur Demokratie im Syndikatshof in Verden soll ein derartiges biografisches Lernen ein zentrales Gestaltungselement bilden.

Das Arbeiten mit Quellen und selbstständige Recherchieren gehört ebenso zu den im Seminar geforderten und geförderten Kompetenzen wie die Reflektion der Demokratiebildung als solche und des biografischen Lernens im Konkreten.

Bemerkung: Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion nach Verden angeboten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Künstliche Intelligenz in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Herausforderungen. In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 22.10.2025 - 28.01.2026
Bemerkung zur Gruppe: Veranstaltungsort: GWLB

Kommentar: In Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek sollen verschiedene KI-Modelle und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert und teilweise praktisch erprobt werden. Zudem soll in Expertengesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek die aktuelle Nutzung von KI erarbeitet werden.

Bemerkung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur: Literatur und weitere Hinweise erfolgen rechtzeitig über Stud.IP.

"Gelegentlich vom Sockel geholt..." Zur Entstehung, Wirksamkeit und aktueller Reflexion von Denkmälern als Teil der Geschichtskultur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2025 - 28.01.2026 1146 - B410

Kommentar: Zumeist bestätigt sich das Diktum *Robert Musils* , dass die uns umgebenden Denkmäler kaum Beachtung erfahren. Allerdings führte 2020 die Tötung des Amerikaners *George Floyd* und die nachfolgende Auseinandersetzung mit Profiteuren und Verbrechern im

Kontext des Kolonialismus zu mehreren, z.T. heftigen Attacken gegen deren Würdigung mittels stadtbildprägender Monumente (z.B. in Bristol/UK).

Das Seminar versucht Im Anschluss an definitorische Klärungen die Intentionen und „Konjunkturen“ deutscher Denk-, Ehren- und Mahnmale seit 1850 exemplarisch zu erfassen. Sodann sollen anhand signifikanter Beispiele – vom Reiterstandbild bis zum Stolperstein – die jeweils anhängigen Debatten betrachtet und auch der Umgang mit Monumenten kritisch bewerteter Persönlichkeiten reflektiert werden. Hier fällt der Blick auf die Rolle und Aufgaben von Geschichtsmuseen.

Ergänzend sind sorgfältig vorbereitete Vor-Ort-Betrachtungen einschlägiger Denkmal-Beispiele in Hannover (Carl-Peters-Stein), Braunschweig (Kolonialdenkmal) und Hamburg (Bismarck-Monument) vorgesehen, deren aktuelle Konzepte sich als Gegenstand prüfungsrelevanter Feldforschung eignen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 09.10.25 verteilt.

Literatur

Reinhard Alings: Monument und Nation. Das Bild vom Nationalstaat im Medium Denkmal – zum Verhältnis von Nation und Staat im deutschen Kaiserreich 1871–1918, in: Beiträge zur Kommunikationsgeschichte, Bd. 4, Berlin 1996.

Gabi Dolff-Bonekämper: Gegenwartswerte. Für eine Erneuerung von Alois Riegls Denkmalwerttheorie, in: Hans-Rudolf Meier/Ingrid Scheurmann (Hrsg.), Denkmalwerte. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, München 2010, S. 27-40.

Roger Fornoff: Mythen aus Stein. Nationale Monumente als Medien kollektiver Identitätsfindung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Jürgen Plöhn (Hrsg.): Sofioter Perspektiven auf Deutschland und Europa, Berlin 2006.

Alois Riegl: Der moderne Denkmalkultus. Sein Wesen und seine Entstehung, Wien/ Leipzig 1903.

Ulrich Schlie: Die Denkmäler der Deutschen. Die Nation erinnert sich, München 2002.

James E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens, München 1994.